Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtildes Organ der Gemeinden Auringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Mallenheim, Medenbach, Raurod, Rordenstadt, Rambach, Echlerstein, Connenberg, Wollau.

Abr monatt. 0.60 vierielj. 1.80 monatt. 0.80 vierielj. 2.40 die Bolt bezogen (ohne Beltellg.) 0.70 2.30 0.90 2.70 diesb. Meuspien Nachr, erscheinen täglich mittags mit Ausnahme d. Sonn- u. Reiertage.

Berlag, Samptgefchaftsftelle u. Rebattlon: Rifulasftraße 11. Fernfprecher: Berlag Rr. 818,



Nummer 148

Dienstag, 29. Juni 1915.

30. Jahrgang.

Zwei neue Generalfeldmarschälle.

Die Russen weiter im Rückzug. — Linsingens ganze Armee hat den Onjestr überschritten. Plozow bei Marel erstürmt. — Erfreuliche Erfolge im Westen. — Kriegsarbeit der Diplomaten.

Aufgaben der Daheimgebliebenen.

Aufgaben der Daheimgebliebenen.

Rach der langen Frühjahrsdürre hat der Regen der letzten Tage den Gärten und Feldern wohlgetan. Das ist indes nicht is au verkeben, als ob er nun auch alle Schäden, die der nun auch alle Schäden, die durch die wochenlange Sitse und Ohrre entitanden waren, deletitgt bätte. Insbesondere den Gemilichten kat Rachielle enthanden, die leider fein Regen weder gutt machen kann. Die wichtigken Rabrungsmittel des Sommers haben lehr ichwer gelitten. Aur ein geringer Bruchtell der geletzen Pflanzen hat sich gut entwickeln können; die Sclaipflanzen wolfen leine sehen Köple bilden, wenn sie von der trodenen Sonnenglut nicht gar ichon verdrannt waren, Unsere Berussatuner wisen es, daß alle Rühe, oller Pflest, alle Sorafalt vergebens ist, wenn die Witterung ihnen mit aller Bocht entgegenarbeit Trot aller Entäulchung arbeiten sie aber assisting mit nicht dauschung arbeiten sie aber assisting mit siene dank für ein dehen sowiel als möglich abzuringen; und dafür muß man ihnen dankbar sein, dann ihre Arbeit ist, wie die des Landwirts, zur Ernahrung des gesamten Willes, auch der Armee, unbedingt nötig. Bohl gäbe es manchen Beruf, der leichtere Berufenflichteten bietet, aber die Liebe zur ehlen Gärtnerei und Landwirtschoft dann ihre Arbeit ist, wie die des Leide aur ehlen Gärtnerei nach Landwirtschoft den wichtigsten Lebensmittel, so gut und die reichtig abre eine verviellachte Arbeit gen und in reicht es möglich ist, abgewinnen. Und glück es nicht, ih de Bitterung so widrig wie in diesem Jahre, so mitter Erde, der sie die wichtigsten Lebensmittel, so gut und die reichtlich es möglich ist, abgewinnen. Und allest es nicht, ih de Bitterung so wiering nu den den Entstäussung notwendig war, die brandbaren und ein deren Entstäussung. In unserer Ariegszeit sommt noch binzu, daß da, wo durch den Behordbien Baterlande au widmen entstäussung. In unserer Rriegszeit sommt noch binzu, das der Mähle, dann der Bereit siene und die kelte Andwirt oder Gärtnerei sie den behorden Baterlande au widmen und in der Kröte ber Bitterung in Betracht, fo begreift felbft ber Late, daß eine Fehlernie im Gemulebau eintreten mußte. Und wenn man die beträchtlich erhöbten Betriebstoften dagu rechnet, wird man es begreiflich finden, daß auch eine entfprechende erhebliche Steigerung der Gemüsepreise unausbleiblich wor. Riemand wird von den Gärtnern verlangen, daß sie ihre Erzeugunisse au einem Preise auf den Markt dringen, der die Erzeugungskoften nicht deckt. Freilich, für die Berdrancher sind in dieser Zeit der Teuerung aller Bedarsagegnkände die ungewöhnlich boben Preise für die wichtigken aller Rahrungsmittel sehr ichmerzlich. Und wir daben auch ichon den Klagen der Berdraucher Ausdruck gegeben; die Gerechtigkeit verlangt es nun aber auch, dah die großen Schwierigseiten und Feblichläche, von denen die Erzeuger betroffen worden sind, gebührend beleuchtet werden. Die Berdraucher flagen über die Erzeuger, und die Erzeuger beflagen sich über die Berdraucher, die nicht einsehen, daß selbst dann, wenn kein Arleg wäre, die Ungunüber Witterung die Gemisepreise, wie überhaupt die Preise wästerung der Bodenerzeugnisse, kätte in die Höche treiben müssen. Es ist eine sichen Ausgabe der Preise, in solchen Zeiten und in solchen Fällen aufklärend zu wirfen. Gewih ist es ein Opser, das die Berdraucher bringen müssen, und sicher sein leichtes neden den vielen anderen Kriegsopiern; aber auch die Gemisieerzeuger dringen schwere Opser, denn von erhebliche Steigerung ber Bemufepreife unausbleiblich mar. auch die Gemitfeerzeuger bringen ichwere Opfer, denn von Berdienft tann bei ihnen angesichts ber widrigen Umftande irob ber erhöhten Breife wohl feine Rede fein. Sie find frob, wenn fie fich beil durch die ichlechte Beit ichleppen.

Wir muffen froh fein, daß es bem Millionen- und Abermillionenansturm ber Feinde nicht gelungen ift, in bas Innere Deutschlands einzubrechen. Bie es bet uns aussehen wurde, wenn ber Arieg auf ben Boden unferes Baterlandes getragen worden wäre, davon geben unteres Beiben des öftlichen Teiles der Proving Oftpreußen und Galiziens, davon gibt uns der vom Arieg durchiobte Teil des Feindeslandes ein furchidares Bild. Berwüstung und Rot hätten feine Grenzen gefannt, dumal die lange Dürre auch die wenigen Plätze, wo noch Lebensmittel würden angebaut werden können, in arge Mitleidenschaft gezogen

batte. Danfen wir Gott und unferen tapferen belben, bag datte. Danken wir Gott und unseren tapferen helden, daß dies furchtbare Unglid an uns vorübergegangen ift, und versuchen wir mit gutem Mute und mit froher Hosfinng auf bestere Jetten über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten dinwegzusommen, die ja doch nur winzig sind im Bexaleich zu den Zeiden und der Not, die über uns hätten kommen müssen, wenn die Kriegsfurie über Deutschland hinweggeralt wäre. Unzufriedenheit im Junern über eine zwar ichwierige, aber nicht unerträgliche Birtschaftslage wäre Undansbarteit der Daheimgebliebenen gegen die Volkzgenossen, die täglich vor dem Feinde ihr Leben sür undseinleben. Und gewiß würde eine solche Unzufriedenheit ihre Krast und Freudigseit zum Kampse schwächen. Sin ieder muß sich in die Berhältnisse fügen; ohne Migmut, ja freudig fügen. Mit gutem Billen werden wir über alles verhältnismäßig leicht hinweglommen. Es liegt bauptsächlich an uns Daheimgebliebenen, durch unser Berbalten den Plan der Feinde, uns durch ihren Birtschaftskrien den Plan der Feinde, uns durch ihren Birtschaftskrien den Plan der Feinde, uns durch ihren Birtschaftskrien den Passenung killen werden, zu einem unbekriedigenden Friedensschlusse au zwingen, zu schanden zu machen. Insofern sind wir alle Kämpfer, groß und klein, alt und jung. Wir müssen nur ernkelich wollen, müssen einerseits auf mauches verzichten und andererseits ungewohnte, ja unbegeneme Lopfer bringen. Sind wir daren wird an uns das alte Puberwart wehr werden: Und wenn wird an uns das alte Puberwart wehr werden: Und wenn wird an uns das alte Puberwart wehr werden: Und wenn wird an uns das alte Puberwart wehr werden: Und wenn dies furchtbare Unglild an uns vorübergegangen ift, unt treu und ftarf wie unsere Kampfiruppen im Gelbe, dann wird an uns das alte Aufherwort wahr werden: Und wenn die Welt voll Teusel war' — Und wollt uns gar verschlingen — So fürchten wir uns nicht so sehr: — Es wird uns doch gelingen!

Mus den Schügengraben der Diplomatie. Ruckehr des Reichskanglers von Wien.

28ien, 29. Junt. (T.-II.-Tel.) Reichstaugler v. Bethmann Bollmeg und Staatslefres tar v. Jagom find Sonntag abend nach Berlin gurfidgereift.

Der nervoje Dierverband.

Sang, 29. Juni. (B.-Tel., Ctr. Bin.) Rad Parifer und Londoner Berichten legen Die boriigen Regierungofreife ber ffingften Begegnung benticher und öfterreidifder Staatsmanner in Bien große Bebentung bei. Die Bufammentunft erzengte in ben Bierverbanbelandern eine arge Mervofitat, ba bort ein Abtommen ber Bentralmachte mit ben Baltanftaaten, unter Umftanben fonor ein Conderfrieden mit Berbien beffirchtet wird. Biels fach berricht in London und Baris bie Befürchtung. Rumanien fonnte an ber Seite ber Bentralmadite in ben Arieg eingreifen.

Rotterbam, 29. Juni. (P.-Tel., Ctr. Bin.) Heber Ropenfagen wird aus Bufareft gemelbet, bag Ronig Gerbinand von Rumanien fich mit feiner Gemablin und feinen Rindern in den nachften Tagen aum Sommeraufenthalt nach Stnata begeben werbe. Die Borbereitungen su ber Meberfiedelung find bereits getroffen morben. (Daraus tounte man ichliegen, bag Rumanien fic nunmehr endgültig gu einer Bolitit ber Reutralitat und Rufe entichloffen babe. Reb.)

Einigung zwifden den germanischen Mordstaaten.

Ropenbagen, 29. Juni. (P.-Zel. Ctr. Bln.)
Das norwegische Storthing wird bemnächt der Regierung die Einberufung einer nordischen Konserenz vorschlagen, an der außer den standinavischen Staaten auch Bolland teilnehmen soll. Die Konserenz soll die Dreifdnigskonserenz von Malmö sortsezen und gerechtere Berbältniffe für die neutrale Rordsezschiffahrt erzwingen. Anlah bierzu haben die englischen Reprekalien der lehten Zeit gegen Schweden gegeben.

Stocholm, W. Juni. (T.-U., Tel.)
Der frühere ichwedische Staatsminister Karl Staaff, hielt vorgestern in Schweden eine, große Ausmerksamkeit erregende politische Rede, worin er deutlich zu erkennen gab, daß Schweden durchaus nicht beabstätige, eine Abenteurer-Volitik zu treiben. Er erklärte, daß er mit der Zeitung, die am meisten von aktiver Neutralität geredet, nämlich mit der "Mya Dagligt Allehande" darüber einig sei, daß Schweden in diesem Kriege für keine der gegnerischen Mächtegruppen Partei nehmen sollte, daß aber diesenige von ihnen, die Schwedens Rechte zu fränken versuchen würde, selbstverkändlich dabei ristieren würde, sich Schweden den aum Feirde zu machen. den aum Weirbe gu machen,

Edward Gren endgültig aus dem Rabinett ausgeschieden.

Blotterdam, 29. Juni. (B.-Tel. Ctr. Bin.) Auf ber Tagung des liberalen Bahlvereins der Graf-icaft London gab der Parteivorftand befannt, daß noch ihm gewordenen Informationen Sir Edward Grey end-gulitig aus dem Rabinett ausgeschieden set.

Aronrat im ruffifden Bauptquartier.

Petersburg, 29. Junt. (Dichtamif. Boff-Tel.) 3m Groben Dauptquartier fant im faiferlichen Belt unter bem Borfit bes Baren eine Situng bes Minifters rates ftatt, ber beimehnten Grobfürft und Generaliffimns Ritolai Ritolajewitfd, fein Generalftabse def, ber Rinifterprafibent, ber Bansminifter, ber Reichstontrolleur, bie Minifter ffir bie Bers fehrswege, ben Aderban, bas Answärtige, ber Ginangen, ben Sanbel, für Juneres, und ber Bermefer bes Rriegsminifterinms. General ber Infanierie Bolimanom.

Palivanow und Kuropatkin.

Petersburg, 29. Juni. (Richtamtlich.)

Melbung ber Beiersburger Telegraphen-Hgentur: Der Raifer hat bas Rudtrittsgesuch bes Ariegsminifters, Ges neraleAbjutauten Suchomlinow, angenommen und Beneral ber Infanterie Bolivanow als Bermefer bes Rriegominifteriums ernannt.

Lugano, 29. Juni. (P.-Tel. Ctr. Bln.) Der ruffifde Botichafter in Rom gibt ben Rindtritt bes Ariegeminiftere Suchomlinom gu, ber burch ben Beneral Bolivanow erfett wirb, mabrent Anropattin gum Befehlshaber ber Armee ernannt wirb.

Salandra beim Konig von Italien.

Lugano, 20. Juni. (Eig. Tel. Cir. Bin.) Minifterprafibent Calandra ift Conntag abend aus Rom sum Banptquartier abgereift, um mit bem Ronig, mit bem er fiber einen Monat teine Unterrebung mehr hatte, fiber wichtige Angelegenheiten gu fprechen. Salanbra wird in einigen Tagen in Rom guruderwartet.

Serbien und Effad Paicha.

Aus Rifch wirb nach Baris gebraftet: Die Serben traien Tirano an Effed Bafcha ab. Sie erkannten fein Recht auf diefen Begirt an.

Madenfen - Generalfelomaricall.

Der Kaifer bat bem Generaloberften von Madensen feine Ernennung aum Generalfelbmaricall in folgendem Telegramm mitgeteilt:

An Generalobersten von Madensen. Empfangen Sie zur Krönung ihres glänzend geführten galizischen Feldzuges, zum Fall von Lemberg, meinen wärmsten Glädwunsch. Sie vollendeten eine Operation, die softematisch vorbereitet und schneidig Operation, die inkematisch worbereitet und schneidig energisch durchgeführt, zu dem Erfolg der Schlacht und Bentezahl in nur 6 Bochen gesührt hat, noch dazu im freien Felde, wie sie sie selten in der Artegsgeschichte zu sinden sind. Gottes gnädigen Beistand verdanken wir an erster Stelle diesem glänzenden Sieg, sodann Ihrer bewährten, kampserprobien Führung und der Tapferteit der Ihnen unterhellten verbündeten Truppen, Als Ausdruck meiner dankbaren Anerkennung ernenne ich Sie zum Feldmarichall. Bilbelm LR.

Briefe des Kaifers grang Jojefs.

Bien, 29. Juni. (Richtamtlich.) Der Kaiser hat folgendes Handschreiben an den Ober-tommandierenden Erzberzog Friedrich gerichtet: "Lieber Better Erzberzog Friedrich! Wenn ich aus Anlag der hohen Auszeichnung, die Ihnen Se. Maj. Kaiser Wilhelm durch die Ernennung zum Generalseldmaricall verlieben hat. Ihnen meine wärmsten Glückwünsche ausspreche, gedense ich meiner-seits in voller Anersennung und Dantharfeit Ihrer

bervorragenden Berbienite, ble burch die erfolgreichen Rriegsoperationen in Galigien und die Einuchme von Lemberg gefennzeichnet find. In sestem Bertrauen weiß ich meine Streitfräsie unter Ihrem Oberbeichl. Mit bestimmtester Auversicht blidt das Baterland den neuen glorreichen Taten der Wehrmacht entgegen. Weinen lieben Feldmaricall geleiten meine herzlichften Segenswünsiche auf allen Begen."

Grang Jofef.

Der Kaiser ernannte den deutschen Generalstabschef von Faltenhaun zum Oberst-Inhaber des 81. Infanterie-Regiments durch solaendes Dandickreiben:

"Lieber General der Insanterie v. Faltenhaunt Die verbündeten Deeresteitungen haben seit Bochen in voller Einmütigkeit glänzende Erfolge erzielt, die in diesen Tagen in der Einnahme von Lemberg ihren Söbepunft erreicht haben. An dieser glänzenden Leistung haben Sie ein hervorragendes Berdienst und in dankbarer Anerkennung dieser Berdienste und damit Sie mein Geer desto offenkundiger zu den Seinen zöllen kann, ernenne ich Sie aum Oberk-Inhaber meines 81. Insanterie-Regiments. Empfangen Sie meine herzlichken Grüße und Wünsche."

Eine diplomatifche Reugerung über Amerikas Munitionslieferungen.

Berlin, 29. Juni. (T.-II.-Tel.)

Bu ben amerifanifden Munitionslieferungen außert fic Geheimrat Dr. Mener-Gerbardt im "Tag" wie folgt: Es ift leider nicht au bestreiten, daß Auftrage fiber Lieferung von großen Munitionsmengen an bie Gegner Dentichlands in ben Bereinigten Staaten übernommen und gur Musführung gebracht worden find. 3ch babe allerdings ben Einbrud, daß man in Deutichland geneigt ift, den Umfang ber Auftrage für Munition mit bem ber ausgeführten Lieferungen gu verwechfeln. Bislang ift ein noch nicht febr großer Zeil ber Beftellungen gur Musführung gelangt. Die Unterftubung unferer Teinde burch Munitionslieferungen bat natürlicherweise die freundliche Stimmung für Amerita in Deutschland abgefühlt. Der ungewöhnlich große Umfang der Auftrage, der Umbau ganger Gabrifen lediglich für Smede ber Munitionslieferung murbe von allen, benen freundicaftliche Begiehungen amifchen Deutschland und Amerifa am Bergen liegen, aufrichtig bedauert. Bur richtigen Beurteilung bes ameritanifden Beltes ift aber au bemerten, baft es in feiner fiberwiegenden Defrheit bie Munitionelieferungen migbilligt. Benn es au einer Bolfe. abstimmung tommen wilrbe, fo ift mir verfichert worden, murbe fich die Debrbeit bes ameritanifden Boltes gegen die Lieferung von Munition aussprechen. In erfier Linie find es gewifie Rreife von Geichaftsleuten, welche fich bie großen Ginnahmen aus ben Munitionellieferungen nicht entgeben laffen wollen. 3fr Berhalten muß im Intereffe ber guten Begiebungen amifchen Amerita und Dentichland bedauert merben.

Brnans Erfolg.

London, 29. Juni. (Richtamtl. Bolff-Tel.) Die "Morning Boft" melbet aus Bafbington unter bem

25. Anni: 2Ber bie täglich intenfiver werdende beutiche Agitation Ber die täglich intensiver werdende deutsche Agitation in Amerika gegen die Bassenaussuhr ausmerksam versolgt, ist beunruh ist durch die Begeisterung, die Bryan gestern in Newyork entstammte. Die Newyorker Zeistungen geben zu, daß die gestrige Bersamminna an Größe und Begeisterung alle früheren Bersamm: Inngen, vor denen Bryan während seiner Wijährigen poslitischen Tätigkeit sprach, übertrossen hat. Der große Saal von Madison Sanare Garden, der 12500 Berson nen saßt, war überfüllt. Tausende kamen nicht hinein. Ein halbes Duckend Bersammsungen wurden in Gebänden in den umliegenden Strasen abgehalten.
Bryan hielt eine sehr geschießte Rede und griff die Rews

in Gebänden in den umliegenden Straßen abgehalten.

Bryan hielt eine sehr geschidte Rede und griff die Rewsporfer Zeitungen bestig an, die niemals sür das amerikas nische Vollegen bestig an, die niemals sür das amerikas nische Vollegen ganzbahn stets gesästert und ihn als Staatssefrestär behändig besämplt und versolgt hätten. Bryan lagte unter bransendem Beisall: "Ich mußte schweigen, während diese Bertreter von Ränberinteressen, während diese Bertreter von Ränberinteressen mich au ermorden versuchten. Icht bin ich srei und bereit, sie an befämpsen; sie sollen mich nicht ermorden." Bryan erflärte, er habe keinen Streit mit Wilson, dem er besien wolle.

"Das nächste Mittel iht", so schloß Bryan, "Enre Ueberzen ung dem Präsidenten besonnt zu geben, damit er gegen das unverschämte Geschrei derer,

en, bamit er gegen bas unverfcamte Geldrei berer, Die friedliche Mittel verlachen und noch dem Ariege beulen,

unterftütt merben fann". Der Rorrefpondent ber "Worning Boft" fügt bingu, ber Rwed bieler und ahnlicher Berfammlungen ift. für ein Ber-bot ber Baffenaustuhr Stimmung au machen und die gefeigebenben Rörpericaften in biefem Sinne an beeinfluffen. Diefe Berinche werben zweifellos gemacht, um einen ger waltigen Drud auf wiberftrebenbe Rongregmitglieder ans: gnfiben, aber ber Ronareft tritt erft im Dezember anfammen. und die aweifellos vorhandene Moglichteit einer fehr pein-lichen Lage fiebt nicht aur unmittelbaren Ermägung, obwohl fie nicht ignoriert werben barf.

Amtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Saupiquarifer, 28. Juni. vorm. (Mmtl.) Weftlicher Hriegsichauplat.

Rordlich von Mrras murben feinbliche Rachtangriffe beiberleits ber Strafe Condes-Mlig-Roulette und im

Laburinth norblich Centier abgeichlagen. 3m Beftieil ber Mrgonnen verjudien bie Frangofen geftern abend die verlorene Stellung wiederzugeminnen. Trop Maffeneinfages von Artillecie icheiterte ihr Mus

griff gänglich. Dasseler Inis hatte auf den Maashohen ein 2 Rm. breiter Infantericangriff beiderseits der Transcher, nach ungewöhnlich groben Berlusten flücktete der Keind in seine Stellungen zurüch.
In den Bogesen überfielen unsere Truppen die Bersahung einer Auspe hart billich von Meneral; 50 Gestangene und 1 Maschinengewehr blieben in unseren

Befonbers aute Erfolge hatten wir an ben füboftlichen Teilen unferer Rampffront genen feinbliche Alleger. Im Luftfampf wurden am ei feindliche Wluggenge nordlich bes Schluchipaffes und bei Gerardmer berunterges ichoffen, awei weitere burch Artifferiefener bei Laraiken

und bei Rheinfelben, auf Schweiger Gebiet, gur Landnug ge-

Deftlicher Kriegsichauplat.

Ruffifde Angriffe nordlich und nordöftlich von Brafdunfch, die fich bauptfächlich gegen unfere neue, am 25. Juni eroberte Stellung füdöftlich von Oglenda richteten, brachen unter großen Berluften für den Gegner guiammen.

Südöftlicher Kriegsschauplat.

Salics wurde von und bejeht. Der Dniefter ift bente früh auch bier überfdritten worden. Damit ift es ber Armee bes Generale v. Linfingen ge: lungen, auf ihrer gangen Gront nach fünftägigen ichweren Rampfen ben Hebergang über biefen Gluß gu er: awingen, Beiter nördlich verfolgten unfere Truppen ben geschlagenen Feind gegen den Gnita-Lipna-Abichnitt. Geit bem 23. Juni nahm die Armee Linfingen 6470 Ruffen ges

Rordoftlich von Lemberg nabern wir und bem Buge abichnitt. Beiter weitlich bis gur Gegend von Giechanom find die verbundeten Ernppen im weiteren Borgeben; fie machten mehrere 1000 Gefangene und erbenteten eine große Angahl von Geldügen und Maidinengewehren.
Dberfte Seeresleitung.

In dem aftrigen Bericht ber Oberften Deeresleitung muß es heißen: Bei der Bitadelle von Arras fiehende feindliche Artil-

lerie murben von und beicoffen. Die Rathebrale ift nicht beichoffen.

Belgischer Heereserfat.

Bon ber hollandischen Grenze, 29. Juni. (T.-U., Tel.) Die gabl der Belgier im Alter von 18 bis 25 Jahren, die fich in den nicht beseichten Teilen ihrer Geimat und in Frankreich für den Geeresdienst gemeldet haben. beträgt nach einer Meldung bes "Rienwe Rotterdamiche Courant"

"Diesmal" ift's Ernft.

Rotterdam, 29. Juni. (T.-U., Tel.) Das "Journal des Debais" behauptet, daß es diesmal mit der frangösischen Offensive ernft gemeint fei. Wenn auch Joffre feinen Plan verschweigt, so muffe doch ber Berbrauch von 300 000 Artilleriegelcoffen auf einer Gront-länge von 12 Rm. beweifen, daß die Rlagen über ben Dunitionsmangel übertrieben find und bag es fich geitens um bie bisher wichtigfte Offenfive banbelt. Dagegen fpricht ber "Temps" von einem Stillftand ber frangofifchen Operationen bei Arras.

Pardon wird nicht gegeben.

Pardon wird nicht gegeben.

Berlin, 29. Juni. (Richtamtl. Wolfj-Tel.)

Bei dem in deutsche Kriegsgefangenichaft geratenen Korporal des 11. King own Scottish Borderers Regiment wurde ein Tagebuch vorgesunden, das unter dem 20. August 1914 folgende Eintragung enthält: Parade 9 Uhr 30 Min., Abmarsch auf Uebung 15 Weilen bei brennender Sonnenhitz. Furchtbar erschöpft famen wir um 3 Uhr zurück. Ansprache durch E. B. B. Ferguson, der sagt, daß wir seden Augenblid auf die Deutschen stoken komen, wir brachen auf, um sie entweder heute abend oder morgen früh zu treffen. Pardon soll auf feinen Fall gegeben werden. Ankunft von englischer Port. Die unerträglich. — Sierüber befragt, gab der Korporal an, daß der Beschl, keinen Pardon zu geben, von General Kerguson, Kommandant der 14. Insanteriedrigade, gehörig zur fünsten Diwsson, gelegentlich einer Ansprache en die Truppen vor einem Zusammenstoß mit den Deutschen gegeben wurde. — Seit Wonaten widerballt die Presse unserer Gegner von dem Geschrei über die deutschen Barbarn, die erbarmungslos ihre Gegner niedermachten und baren, die erbarmungelos ibre Wegner niedermachten und feinen Barbon gaben. Mus ber obigen Feftftellung erfieht man, wer in Bahrheit barbariiche Gewohnheiten in Diefen Arieg bineingetragen bat

Umil. öfterr.=ungar. Tagesbericht.

Bien, 28, Juni. (Bolff-Tel.)

Amtlich wird verlautbart:

Ruffifder Kriegsichauplat.

Die verbündeten Armeen in Ofigalizien verfolgen; sie erreichten gestern unter sortdauernden Rachhuttampien nordöstlich Lemberg die Gegend Alodzienko-Zad-worze, dann mit ihren Bortruppen den Zwirz, der am Unterlanf schon überschritten wurde. Haliez in in unserem Besit, das füdliche Dniesteruser auf wärts Haliez ist vom Feinde frei. Rach fünfträssen schweren Kämpsen haben die verbündeten Truppen der Armee Linfingen den Duiesterübergang erwunte pen der Armee Linfingen ben Duiefterübergang ergwun-gen. Un ber übrigen Dniefterfront berricht Rube. gen. MIH DCL

Truppen ber Armee bes Ergherzoge Jofef Ferdinand erfturmten gestern Plagow, füdweitlich Rarel, und brangen bente Racht in die feindlichen Stellungen auf den Soben nordolitich bes Ortes ein. Die Ruffen find im Rud. ang liber Rarel.

Die fonftige Lage im Rordoften bat fich nicht geandert.

Italienischer Kriegsschauplag.

Die Lage auf bem italienifden Rriegoldauplag ift uns

peranderi, ber Feind falt volltommen untatig. Rur bie Beiduktampfe banern an allen Fronten fort. Ein Marineflieger bat am 27. Inni bei Billa Bicentina einen feindlichen Feifelballon beichoffen und jum Riedergeben gezwnngen, am 28. Juni mittags über bem feindlichen Artilleriepart &. Canciano ichwere Bomben mit verheerendem Erfolge ab: geworfen, einen Dampfer in ber Sobba burch Bomben ichwer beichabigt, fodas das Achterteil in Grund fant. Der Stellverireter bes Cheis bes Generalftabes.

v. Gofer, Beldmarichalleutnant.

Reifer Wilhelm in Galigien.

28ien, 29. Juni. (T.111.-Tel.)

Das Kriegspreffequartier verbreitet einen längeren Bericht über ben Befind Raifer Wilhelms in ber Geftung Braemust und ber Suboffront, bem folgendes an

Am 19. Juni traf Raifer Bilhelm mit militärischem Gestolge in der Festung Brzempst ein. Rach der Besichtigung der Festung, insbesondere der Forts an der Rordfront, bes gab fich der Monarch auf den Tatarenhugel, wo der öfterreichifchenngarifche Brudentopftommanbant die Entfichung ber Weldichte ber Weltung fowie ihre Schidfale und bie Bes bentung im jegigen Rriege in überfichtlichem Bortrage bar:

legte, dem der Raifer mit lebhaftem Intereffe folgte. Run ging es an bie Front zu bem westlich Janow gerade im heftigften Rampf fiehenden Bestidentorps bes

Generallentnanis von der Maxwis. Der Raiser bes glückwünschte den Generallentnant für die erfolgreiche Führung und zu den hervorragenden Leistungen der ihm unterstellten Korps und ließ sich über den Berlauf des Geriechts Bericht erstatten. Auf dem Kampsplache war ieht auch der öherreichischungarische Truppenfommandant anwesend, der seine Darsiellung über das bisherige Gesecht und die angenblickliche Lage gab. Der Raiser nahm die Meldung mit großer Besriedigung entgegen und äuherte den Bunsch, nun auch einmal die ökerreichischung arische Arreitllerie im Rampf zu sehen. Der Monarch, der zupppen im Nampf zu beobachten, shierreichischungarische Trupppen im Nampf zu beobachten, schien von dem Gesehenen über aus des ried zu gluch. Als der Raiser mit Ansbruch der Dunkelheit die mustergiltig geborgene und aussgezichnete Artisleriebellung verlieb, wurde er von den eben negeichnete Artifferieftellung verlieft, murbe er von ben eben nicht im Rampie fiehenden Truppen, vormiegenb Ungarn, mit ftürmifdem Surra, Sod: und Gljen-Rufen begruft.

Der Aufruhr in Rugland.

Der Aufruhr in Rußland.

Bufarest, W. Juni. (Eig. Tel. Etr. Bln.)
Rach biesigen Blättermeldungen sind von durchaus vertrauenswürdigen Stellen in Anstland bier Rachrichten eingegangen, daß es in Kiem zu einem blutigen Aufruhr fam, wobei es zahlreiche Tote und Verwundete gab. Es wurden auch ans anderen Garnisonen Truppen zur Berhärfung der militärischen Bereitschaft herbeigeholt. Ueber die Pländerungen in Moskan wird berichtet, daß die Arbeiter die Arbeit noch immer nicht wieder ausgenommen haben. Die Pländerungen in den wohlhabenden Stadtwierteln werden sortgesetz, und zwar bei den reichen Fabrisbesitern und sonligen reichen Lenten ohne Unterschied der Rationalität. So brang der Böbel auch in die Billa des englischen Konfuls ein, randte, villinderte und demolierte sogar zum teil das Haus. — Der Stadthaupimann von Moskan hat einen Maneranschlag verbreitet, worin der Bevölkerung mitgeteilt wird, daß der Jar die Einberufung der Duma angeordnet habe, damit ihm diese den Willen des Kolles unterbreiten könne.

Betersburg, 29. Juni. (B.-Acl. Ctr. Bln.)

Petersburg, 29. Juni. (B.-Tel. Ctr. Bln.)
Der Oberbesehlshaber von Mostan. Fürst Insupow, veröffentlicht einen weiteren Anfrus, diesmal namentlich an die Mostaner Arbeiter. Der Schluß des deutlich um die Gunft der Arbeiter buhlenden Aufruses heift wörtlich: Die Gunst der Arbeiter bublenden Aufruses heift wörtlich: Werdet nicht mutlos durch unsere zeitlichen Mißerfolge. Diese können vorsommen. Aber gerade zu iolchen Reiten soll man den Mut nicht verlieren, sondern seine Kräfte verdoppeln. — Die Erklärung für diesen von plöglicher Liebenswirtigkeit gegen die Arbeiterschaft überfließenden Aufrus sindet man vielleicht in einem gleichzeitigen Mauergusschap des neuen Moskover Kollieinrössenten ma es Aufruf sindet man vielleicht in einem gleichzeitigen Rauer-anistlag des neuen Moskauer Volizeipräsidenten, wo es heißt: In anbetracht der umlausenden Gerüchte über die Möglichkeit einer Wiederholung der Moskauer Unruben habe ich sämtlichen Polizeibeamten eingeschärft, daß weitere Unruhen nicht geduldet werden. Wie bei derlei Fragen vorgegangen werden soll, davon habe ich bereits alle Polizeimeister personlich instruiert. Auch sür die eventuelle Hinzuziehung militärischer Kräste ist bereits Vorsorge ge-trossen worden.

Judenverfolgung in Rugland.

Unter ber Heberichrift: "Bertreibung von 280 000 Juden aus den Souvernements Rowno, Aurland und Guwalti" ichreibt bie "Judifche Rundichau":

In Rugland geben fataftrophale Greigniffe vor fich: Die Juden find in ihrer Gelamtheit Berfolgungen ausgeltefert, die felbft in Rugland unerhört find. Bisher find nur wenige turge Nachrichten über die ruffifche Grenze gefommen. Bir haben uns daher um einen auverläffigen Bericht bemübt, den wir soeben erhalten haben. Diesem Bericht ift nur hinaugusigen, daß man in Rufland allgemeine Inden. Progrome für den Fall einer entscheidenden Riederlage der ruffischen Armeen erwartete. In dem Berichte beift es:

Mitte Mai erging der Bejehl, vermutlich auf Beran-laffung der Oberften Seeresleitung der rufflichen Armee, die Gouvernements Kowno, Aurland und einen Teil des Gouvernements Sumalfi "von Anden an evafuieren", wie der technische Ausbruck lautet. Die Frift bis jum Begaug ichwanfte awischen 8 Stunden wie in Samle und 30 Stunichwankte awischen 8 Stunden wie in Samte und 30 Stunden wie in Kowno. Im Gouvernement Kowno allein wurden ca. 180 000 Seelen von der Andweisung betrossen. Ausgewiesen wurden auch Greise und Kinder, Frauen, die im Wochenbett lagen oder ihrer Riederkunft unmittelbar entgegensahen, Schwerkranke, Wahnstunige, Krüppel, Blinde, serner die Familien der eingezogenen Reservitien und alle südischen Soldaten, die sich mit Erholungsurland in ihrer deimet aushielten oder sich in den Lazaretten befanden. Mit den Ausgewiesenen mußten die südischen Mitikärärzte und Sanitälsversonen die Orte verlassen. Alle südischen Kransenhanser und Hospitäler wurden von den Behörden geschlossen. Die andgewiesenen Juden erhielten Besehl, nach den öhischen Provingen des Ansiedlungsravons. (Tichernigow und Voltawa) auszuwandern. Trop der unge-(Tidernigow und Boltama) ausguwandern. Trop der unge-heuren technifden Schwierigteiten, die der Auswanderung enigegenstanden, gab es weber Rudficht noch Aufschub. Etwa 35- bis 40 000 Berfonen wurden am 18. und 19. Mai innerbalb von 30 Stunden in logenaunten "Extragigen" ab-transportiert. Jeder biefer Buge bestand aus 40-70 Guterwagen, in die man Manner, Frauen und Rinder, Gefunde und Rrante, Menichen, Bieb und Mobiliar mablios au-fammengepfercht hatie. Den Jügen mar es verboten, auf

den Stationen ju balten. Gin großer Teil der Ausgewiesenen fand in diesen Extragügen" feinen Plat mehr. Zehntaufend fuhren auf Bauernwagen hinaus, für die horrende Preise (50, 80 und

Bauernwagen hinans, für die horrende Preise (50, 80 und 100 Anbel) gesordert wurden. Zehntausende gingen zu Fuß. Kis die Evakuierung vollzogen war, begannen einzelne Sandels und Industriesorporationen die russischen Minister der Finanzen und des Sandels telegraphisch mit der Bitte zu bestürmen, daß wenigstens das Eigentum der Ausgewiesenen bewacht werden möge. Jüdische Abordnungen begaben sich zu dem Premierminister Gorempsin, sowie dem Minister des Junern Matlatow, um die Kataktrophe abzuwenden. Jedoch erst nach vollbrachter Tat sam an 22. Mai der Beschl, wonach die ganze Magregel rückgängig gemacht werden iollte und bald kellte es sich beraus, daß die Zurücknahme des Ausweisungsbeschls an entwürdigende Bedingungen gesnüpft war. Die in Bes entwürdigende Bedingungen gefnüpft war. Die in Be-tracht tommenden Gouvernements, Rowno, Aurland und Suwalfi, unterfieben 4. 3t. dem militärifden Generalgon-Suwalki, untersiehen a. It. dem militärischen Generalgouverneur Fürft Eumanow, der seinen Sit in Dwinst
hat. Dieser erklärte der jüdischen Aborduung, daß die Inden nur dann gurücktehren dürsten, wenn sie aus den Neihen der Rabbiner und der wohlhabenden und einflußreichen Juden Geiseln ftellten, die "in Fällen des kleinken Verrats seitens der Juden geschagt werden würden". Auf Grund dieser Unterredung beschloft man von der Erlaubwis in die alten Seinebätten gurückguscheren, keinen Genis, in die alten heimftätten gurudgufehren, feinen Gebrauch au machen, da die an diese Erlaubnis gefiniofte Bedingung die Ehre des Judentums herabwürdigt. Seit Mitte Mai find also außer den durch die früheren Auswellungen Betroffenen weitere 280 000 Juden vertrieben,

· Aus der Stadt. ·

Sinkende Diehpreife.

Mus Grantfurt wird uns geidrieben: Langiam aber fider geben die Preife für famtliches Bieb berunter. Gine wirfliche Freude ift es, ju feben, wie bie Schweinepreife fallen. Um letten Marft im Dai batten fie bie bobe mit 155-160 Pfg. für vollfleifchige von 80-150 Rg. Lebend. gewicht erreicht. Bon ba an geht es bergab mit ihnen. Geftern murden nur noch für die gleiche Qualität 145-150 Big. gezahlt, bas find 3-5 Bfg. weniger gegen bie Bor-woche. In gleicher Beile find auch bie fibrigen Breife gefallen. Bei Ochien ift ein Beniger von 2-7 Bfg. und bei Bullen ein foldes von 1-5 Big. pro Bfund Schlachtgewicht an verzeichnen. Gibe tofteten vergangene Boche noch 1. Qualität 111-123 Bfg., geftern 108-115 Bfg. Diefe batten ihre bobe auf bem Marft vom 7. d. M. mit 115 bis 124 Pfg. erreicht. Die britte Qualität murbe bamals mit 106-115 Bfg. gegablt, gestern zeigte bie amtliche Rotierung nur 87-100 Bfg.; es find bies 9-12 Bfg. weniger als am 21, b. DR. 3mette und vierte Qualitat find um 2-5 Bfg. gefallen. Magig genabrie Rite und Garfen fielen um -8 Bfg. und gering genabrte Rube um 5-9 Bfg. gegen bie Bormoche, gefiern war ber Breis 72-84 Big. reip. 61 bis 78 Big. Auch diefe batten fich den übermutigften Breis am 7. Junt erlaubt und wurden gu 90-08 Bfg. refp. 82-95 Bfg. pro Bfund Schlachtgewicht gehandelt. Ralber 2. Qualitat falt ben vormöchentlichen Breis, die britte vergeichnet einen Preisfturg um 7 Pfg., geringere Maft. und gute Caugfaiber einen folden von 8-9 Big. Geringere Caugfalber maren um 6-10 Big. gurudgegangen. Geftern maren es nur 127-133, 110-117, 102-110 und 92-102 Pfg. gegen 127-133. 117-125, 110-119 und 102-108 Pfg. ber Borwoche.

Rene Brotmarken. Bie aus dem Angeigenfeil au erteben ift, macht der Magiftrat befannt, daß die hiefigen Brot- und Mehlmarken einige Aenderungen erfahren haben. Diese Aenderungen find ausschliehlich aus 3wed-mößigleitögrunden erfolgt. So findet man bei den neuen Marken Brot- und Mehlmarken für je eine Soche zu einer Karte vereinigt, wodurch jum Beispiel die Aufbewahrung und Mitnahme wesentlich erleichtert wird. Die Brot-marte selbst ift äufterlich größer geworden und weiterhin unterteilt in gebn Abschnite, sodaß also auch fleinere Geunterteilt in zehn Abichnitte, sodas also auch kleinere Gewichtsteile Brot gekauft werden können, was besonders denen, die außerhalb ihres Handhaltes Berpilegung finden, sehr willkommen sein dürfte. Es wird jedoch ausden seinen aufmerklam gemacht, daß es bei Strafe verdoten ik, für die kleinen Brotmarkenabschnitte Wehl oder Brötchen zu kausen oder zu verkausen. Jeder Wis-brauch in dieser Dinsicht wird im Interese der Angemein-beit rücksichtes verfolgt werden. Im übrigen ift grund-lählich nichts geändert worden. Die Gufligkeit der bis-herigen Warken wird durch die Einführung der neun-Marken nicht berührt. Neue Warken gelangen von Bon-marken dieser Bocke ab an diesenigen, die von diesem Lage nerstag bieler Boche ab an biefenigen, die von biefem Tage ab für weitere vier Bochen Marken abzuholen berechtigt find, bereits für die lehte diefer vier Bochen mit aur Ausgabe, - Diese Meueinrichtung wird von den Brotver-brauchern frendig begrift werden, ift sie doch eine amtliche Beftätigung dafür, daß der Indaber einer Brotfarte das Recht bat, Brot in beliebigen Mengen, also auch unter einem halben Laib au faufen. Bisher war dies eigentlich auch mit der jogenannten Brotchen- oder Mehltarte geftattet, auf der ausbrudlich ftand, daß fie auch aum mungen berechtige. Diefe geltenden Bestimmungen lauten fo, baf bisber die gange Brotchentarte jum Beaug von einem halben Baib Brot, und die einzelnen Abichnitte aum Besug non 100 Gramm Brot berechtigten. Gine große Ansahl von Bodern weigerte fich eboch bekanntlich in letter Beit, Brot in kleinen Mengen auszuichneiben, und barum ift es febr an begrößen, wenn durch die neuen Brotmarfen Rlarbeit geichaffen wird, doch dem Kauler auch wirklich bas

Recht aufteht, auf Grund feiner Brotmarfe foviel Brot au verlangen, wie er gerade haben will und bezahlen tann.

verlangen, wie er gerade haben will und bezahlen tann.
Die gesamte 150. Ingendsompagnie Wiedbadens machte am Samdiag Abend eine wohlgelungene Racht wande en Samdiag Abend eine wohlgelungene Racht wande er ung nach dem Feldberg. Um 9 Uhr abends erfolgte die Jahrt nach Königkein, wo gegen die Jungsomvaggien Königkeins, Falkensteins und der umliegenden Ortschaften eine Kacht gefecht übe ung ausgeführt wurde, nach deren Beendigung Freund und Feind eine gemeinsame Raft im Gasthaus auf der Billialhöbe hielten. Ueber den Berlauf des Geschis schreibt und ein Teilnehmer: "Der Gegner hatte in den Wäldern und auf der Höhen nördlich Königkeins sehe Stellungen bezogen. Wir sollten diese Stellungen aufklären und den Gegner auründdrängen. Eine kärfere Borhut wird vorausgeschickt, Bir sollten diese Stellungen aufflären und den Gegner zurüchträngen. Eine fiärfere Borhut wird vorausgeschickt, der Haupttrupp solgt nach einiger Zeit. Bald haben wir das sielle Bergsädtchen im Rüden, schweigend marschieren wir auf der Landstraße weiter. Da plöstlich, wir sind ungefähr 20 Minuten gegangen, ertont vorn ein Schuk, andere solgen, Lichtscheine bliben auf: unsere Borhut muß mit dem Feind bereits Kühlung befommen haben. Sofort geben wir an beiden Seiten der Straße in Deckung und harren der Dinge, die da kommen sollen. Bor und kracht und zisch es, die der kannen kaben. der Dinge, die da tommen sollen. Bor und fracht und aischt es. So verkreicht eine geraume Zeit. Lange dürsen wir aber nicht untötig bleiben. Der Führer erhält die Weldung, die Borbut besönde sich mit den gegnerischen Truppen im Gesecht. Bir eilen vorwärts und schwärmen dann in die Schühenlinie unserer Borbut ein. Ein bettiges Waldgesecht entwickelt sich, dem schließlich die Signale "Stopsen" und "Sammeln" ein Ende machen." — Nachts 3/12 Uhr ersolgte dann der Auslieg der Wiesbadener über das Note Areuz zum Großen Feldberg, wo man um 160 Uhr anlangte. Nach anderthalb Stunden Raft, die eine furze Andachtsseier mit Ausprace am Brunkildisselsen in sich schloße, marichierte man über Schloßborn, Sisserbachin fich ichloft, maricierte wan über Schlogborn, Silberbachtel nach Ebibalten und von ba nach nochmaliger Raft nach Riebernhaufen, mo man um 11 Uhr anlangte und die Rud. febr mit ber Babn antrat.

Flugschriften zur Bolldernährung. Die Zentral-Ein-faufsgesellichaft m. b. S. in Berlin hat ein praftisches Mittel ergriffen, um den Sansfrauen hilfreich zur Seite zu stehen bei dem Bemühen, uniere Bolldernährung auf eine so sange Zeit hin zu sichern, daß wir getroft in die Zukunft seben können, sollte der Feind auch noch so lange an unseren Grenzen stehen mit der Absicht, unsere Ernährung gu unterbinden. Gie gibt in bandlichen Beftchen Ansichluß über die wichtigften Ernahrungsfragen einerseits, dann aber auch die nötigen Raichläge und praktischen Winte, um die Danshaltung so wirtschaftlich wie möglich zu versorgen. Diese Bestigen erscheinen als Flugschriften und werden an Behörden, Frauenvereine und sonstige gemeinnützige Vereine in beliebiger Menge koken los versandt. So beschäftigt sich ein Destiden mit der "Eiweisversorgung des Deutschen Reiches", bearbeitet von d. B. Bamfer in Berlin, in dem bauptsächlich die Einschänfung der Fleischproduktion, die Funktion der Fleischnahrung und die Ersahmittel (Wilch und Käle) für Fleisch einer gründlichen Retrahmung unterzogen werden. Anfichluß fiber bie midtigften Ernabrungefragen einer Gleifch einer grundlichen Betrachtung untergogen werben. Gin weiteres Seficen befast fich, mas gerade jest febr vaffend ift, mit bem Einmaden von Garten beeren. vonend ist, mit dem Einmachen von Garten deeren. Der Berfasser. Brof. Dr. Dammer in Berlin, albt dabei sehr einsache Borschriften über die Behandlung der Frückte beim Einmachen. Die nächste Plugichrift, die in einigen Tagen erscheinen wird, ist dem Sommeln, Ausbewahren und Konservieren von Obst und Bildfrückten gewidmet. Begen des Bezuges dieser Flugschriften wende man sich an die Berlogsabieilung der Zentral-Einkaussgenossenschaft m. b. D. Berlin W 8, Behrenstraße 21.

Abressen auf Feldpostsendungen foll man nicht aufs fleben. Im Betwiebe ber Feldpost macht fich in weitem Umfange ber Uebelfiand geltend, daß die auf die Gen-dungen geflebten Aufschriften unterwegs abfallen, wodurch die Sendungen unbestellbar werben. Besonders find es die Umhiffungen aus Delpapier, auf denen die Ausschriftzettel ichlecht haften. Auf iolde Umbullungen muß die Ausschrift mit Tinte niedergef Grieben merben.

Das Barlufgeben der Rinder. Der prengifche Auftus-minifter erließ über bas Barfufgeben ber Kinder folgen-ben Erlaß: Es ift zu meiner Kenninis gefommen, daß Kindern einer Landicule von ihrem Lebrer verhoten

murde, barfuß gur Soule gu fommen. Gin berartiges Berbot mag in Friedensactien in Fallen, in denen eine befondere Beranlassung vorliegt, gerechtsertigt sein. Bahrend
der Artegszeit ist, aumal auf dem Lande und in den ländlichen Berbältnissen, von einem solchen Berbot schon deshalb abzusehen, weil es den Eltern wegen der gesteigerten
Breise nicht immer seicht sallen wird, ihre Kinder mit dem
notwendigen Schuhmers zu verlorgen.

Die Aprisolenernse. Die ersten Frühaprisosen werden eima Ende dieser Boche auf den Marti gebracht werden können. Troh der vorsäbrigen sehr reichen Ernte ist mit einem ziemlich guten Ertrage zu rechnen. Die Frühenprisosen dürsten eine gute Drittele, die Spätaprisosen eine gute Mittelernte liesern. Die Besürchtung, die Frühte würden infolge der Sitze massenhaft absallen, hat sich gludlicherweise nicht erfüllt; anderseits aber ist das Ohn vorzässlicher Beschaftenheit. Bo nicht sehr früstig gedungt wurde; sind allerdings da und dort die durch die vorjährige überreiche Ernte sehr geschwächten Bäume eingegangen. iberreiche Ernte fehr geschwächten Baume eingegangen. Bon den Blattfalltrantbeiten blieben die Baume diesmal verschont. — Die Bitrfidernte ernte verspricht einen guten Mittelertrag. Dabielbe gift auch von ber 3 metichen-

Gin Selbfimord? Bite wir erfabren, bat in ber vorigen Bode ein in Darmftabt bebienfteter Rranten-warter, ber nach Mains beurlaubt mar, von Bieshaben aus feiner in Maing wohnenden Gran einen Brief ge-ichrieben, worin er bie Abfict ausspricht, bag er fic bas Beben nehmen wolle, und bog man feine Leiche in ber Sonnenberger Gemarfung in einem Kornfelbe finben werbe. Seitbem ift ber Mann fpurlos perimmunden, man bat aber auch trot forgialtiger Rachforichungen auch feine Beiche noch nicht finden tonnen. Der Bermifte mar in Bipil, trug grauen Angug mit grunen bunnen Streifen, ichmargen freifen Dut und gelbe Schube. Er bat träftigen blonden Schurrbart und ift etwa 1.60 Meter groß. Bielleicht tragen biele Beilen gur Auftlarung bes Falles bei.

Gin Riefenfpringbrunnen entftand am Montag pormittag ploplic bei ben Blumenanlagen am Gutenberg-plat. Dort waren ftabtifche Gartner beicaftigt, die Unlagen gu begießen und als fie bie Bafferleitung abftellen wollten, brach unverfebens ber Bafferftrabl bausboch empor und war nicht aufauhalten, bis man ichlieflich bas Bafferwerf verftandigte, bas burch Abstellung der Saupt- leitung bem Sprudel Ginbalt gebot.

Geborftenes Stragenpflafter. Am Marftplat geigte fich am Conntag Bormittag binter bem Rathans bie merfwürdige Ericheinung, bag bas Holapflafter fich an einer Stelle bis ju 80 Zentimeter bed bob und teilweile platte. Der Grund au diefer Erscheinung ift wohl in dem Bitte-rungswechsel zu sichen. Das Pflaster war in der langen Dibegeriode eingetrodnet, der Teer in den Rigen geschmol-zen, die Rigen füllten fic allmählich mit Sand, und als bann bei bem nun wieber einsehenden Regen das Dolg fich ausdehnen mußte, fand es feinen anderen Ausweg, als nach oben. Die Wiederherftellung des Pflafters wurde beute fofort in Angriff genommen.

Standesamisnachrichten vom 21. bis 25. Juni. Zodes.
falle: Am 21. Juni: Denriette Berg. geb. Wolf, 66 I. Emilie Plum. ged. Beiler. 86 I. Franziska Neumann. ged. Kofc.
18 J. – Am 22. Juni: Brivatier Jacob Leva, 76 J. Student Arthur Linderdaus. 18 I. Anna Wenland, 8 J. Josef Bogel.
17 I. Privatier Kilolaus Gern. 69 J. Billesimine Klibn. ged.
dohn. 38 I. – Am 28. Juni: Röchin Wagdalene Griebel. 27 I.
Anna Schneiber. ged. Redl. 36 J. – Am 24. Juni: Ausdillsbote Deinrich Kroth. 20 J. Schneibermeister Karl Ludewig.
71 J. Bäcker Karl Rücker. 20 J. Clifabeth Laicher, 9 Rt.
Svengler August Keuter. 44 J. – Am 25. Juni. Modiftin Clara
Weber. 21 J. Franziska Jorn. ged. Schis. 52 J. Städt. Gärtner a. D. Wilbelm Graf. 79 J.

Kurhaus, Theater, Dereine, Dortrage ufw.

Rurhaus. Gin Somphontefongert im Abonnes ment findet am Donnerstag diefer Boche abends 81/2 Uhr unter Mufikirektor Schurichts Lettung im großen Saal des Kurhauses statt. Bur toltstischen Mitwirkung itt Herr D. Beisbach (Alavier) gewonnen worden, Das Kon-bert bringt I. Leonore, Somphonie in G-bur nach Burgers gleichnamiger Ballade von Joachim Raff. 2. Konaert für Klavier mit Ormenerbegleitung von Robert Schumann.

Das Eiserne Kreuz.

Rriegsroman von Sans Dominit. (Rachbrud verboten.)

Als man gegen 2 Uhr nachmittags in dem fleinen Gasthaus an der Bahnüberführung im Angesicht des Forts de Jwyndrechts anlangte... da wußte der gute Frémont tatsächlich nicht mehr, ob er noch lebte oder schon tot war, od er sich hier in unmittelbarer Rähe von Antwerpen oder im siedenten himmel befand. Er war einsach auseinander und war ichon seit mindestens einer Stunde mit todlichem

Ernft entichloffen, Jelifaweta Fesborowna Ticapratin gutwillig ober mit Gewalt gu beiraten.

In dem fleinen Aneipchen ichien man improvifierte Stippvifiten der Antwerpener vornehmen Belt hinreichend gewöhnt. Jedenfalls maren alle notwendigen Borbedingungen vorhanden - wie fich bies lofort eigab, als der Birt feine beiden Gafte mit bepoter, gang leis fardonifcher Befliffenheit in einen Salon particulier fomplimentierte Gernerhin durfte als erhaunlich gelten, daß dieses Landgafthaus so ungesähr alle Delitateffen der Saison nebst einer Reihe renommierzer Beine zu bleten hatte.

Und feine amangig Minuten waren nach ber Anfunft verfloffen - be faß ber Konful feiner Dame an einem reigend gededten Tifchen gegenüber und vertiefte fich trob aller Liebe vorerft mat verftandnisvoll und fonfegent in bie Genftfle bes mirtlich tabellofen Diners.

Rachber aber - nachbem bie Speifen abgetragen und ber Tiid nen gebedt war und vermittels eines Barfum-gerftaubers berber Tannennabelbuft ben fleinen Salon fullte - fam ber Moffa. Und mit bem Moffa fehrte bie Stimmung gurud. Und mit ber Stimmung Monfieur Gremonis leibenicaftliches Derg.

Er hatte darauf ichworen mogen — bas war jeht eine Stimmung, wie man fie hochtens mit den raffinierten Milieufchilderungen eines Xauroff ober Gun de Maupaffant vergleichen burfte.

Und bie icone gebeimnisvolle Ruffin - fügte fie fic lefem tofigen Milieu nicht gerabegu phanomenal in all

Bie fie fo nachläffig und dabet doch berechnend halb-liegend in ihrem tleinen Seffelden lehnte . . . alfo ein fa-belhaftes Betb!

Und jebt gog fie sich vom Tisch ihre kleine goldene Lettentaiche berüber, entnabm ihr ein schmales langes gleichfalls goldenes Eint, öffnete es, mählte sich eine Sigarette, bot bas Eini ihrem Kavalier dar.
"Bollen Sie mir auch darin Gesellschaft leiften? Dann aber empfehle ich Ihnen — nehmen Sie eine der Zigaretten mit Mundfillt... sie sind nicht gang lo leicht."
Und der kleine Gerr tat, wie ihm geheißen, ichob sich

eine ber Mundfindaigaretten amifden bie Lippen, rif fein Genergeng bervor.

Gefunden fpater flodten granblane Rauchwolfen auf, sogen fich in grotesten Schlangenlinien gur Dede bes Simmers.

Das mar mobl fo eine Minute lang.

Der gute Fremont verabidente eigentlich Sigaretten ieder Art, noch mehr - er war paffionierter Richtraucher. Und bann überhaupt - bies verdammte Beng von Tabat mußte ichwer parfumiert fein. Das mertte er icon nach ben erfien paar Jugen. Bas aber bas gemeinfte war folch Tabalrauch rutichte einem von felift durch die Kehle und man machte wohl oder übel Lungenglige. Und bas dien gerabe bier am wenigften angebracht.

Diefe Bigarette — die benebelte ja formlich! Solch merfwürdig laftender Drud auf der Bruft und ein Zieben in den Schlöfen. Und die furiofe Idec, als ftanden die Möbel plotilich nicht mehr fill, fondern begannen im Bimmer berumgulaufen.

Mis wenn fie tangten. Richtig - ale tangten fie immergu an ben Banben ent. lang. Itnb . . . jest tangten bie Banbe auch mit!

Drollia war das. Monfieur Fremont dachte trampbaft: "ichleunigft Diefes Gift pon Bigarette in den Aidbeder werfen und eine Taffe Moffa hinunterfturgen und binaus an die friide Buft. Rur für eine Minute sang ein voarmal draußen tief aufatmen, Dann mußte sofort der Lopf flar sein und die Zunge wieder achorden." Denn die Zunge — wie gesagt, er besaßt seine Kontrolle mehr über sich und seine einzelnen Körperteise. Aber sociols schiene Feisen den der ich eine Jestsamen Jestsameta Feodorowna endlich sagen, daß sie. nur fie die Frau fet, ber er feinen Ramen bieten murbe ... aber er vermutete — er brachte von dem allen fein einziges Bort heraus. Einfach — weil die Bunge nicht mehr ge-

horchte.
Gine einzige Minute lang draußen tief Atem holen!
Und die andere Sälfte seines Gebirns dämmerte: "wenn
ich das tu, dann geschieht es auf Aoften meines Nimbus und
meiner Mannbarkeit! Ich mache mich ja lächerlich vor ihr!
Hol's der Teufel — aber diese verstuckte Zigarette muß
ich aufrauchen! Und wenn ich nachher acht Tage lang keinen Eisen berunterkriege!"

Er faß gufammengefunten in feinem Stubf und hob bie Bigarette mechanisch au ben Lippen und ibbite, wie ihm biefer verbammte parfamierte Rauch wieder burch bie Reble rutichte . . . und fab ftier au ber Gefahrtin biefes ländlichen Intermesses binuber.

Bas die nur so eigentümlich ju lächeln batte?!
Ober vielleicht auch lächelte fie gar nicht, sondern ibm fam es nur so vor . . wo er ja sowieso icon das ichenf. liche Gefühl batte, als ob sein Gehirn immerzu radicitige.

Aber nein — fie lächelte docht Gang merfwurdig. Eigentlich, wie er noch nie eine Fran hatte lächeln ieben. Aber lächeln tat fie; etwa über ibn? Weil fie möglichers weise merfie, wie wenig ibm diese infam ichwere Bigarette ichmedre? Db fie nicht vielleicht in harmlojer Schadenfreube auf ben Augenblid wartete, wo er fich endgiltig geichlagen

Grauen - und mogen fie geiftig noch fo boch fteben -

Gladifieiten. Sicher - fo ward. Darauf wariete fie blog und freute fic fon im voraus.

Do bo - fie murbe fich irren, die icone Grau. Go leicht gab er fich nicht geichlagen. Im Gegenteil - nachber, wenn er fich non biefer erften Sigarette erft ein bifichen erholt fich von diefer hatte . . . nachher wilrbe er fie fogar noch um eine aweite

bitten. Und bann mertre er ploglich, wie ibm die Bappros aus ben vertfammenden fringern glitt und auf ben Teppid fiel. Er wollte fie fofort wieder aufbeben - er budte fic

herunter - und . . Schattenhaft aucte es ihm noch durchs Gebirn . . . die Erfenntnis, daß da irgendwas bei ihm nicht in Ordnung war. Denn er fam ja nicht mehr hoch; zum Teufel — was war denn sos mit ihm?

Bas — was? Und dann ichwanden ibm die Sinne und der guie Fremont ichlief ben tiefen, abgrundtiefen Schlaf bes Opiumrauchers.

Er war vom Stubl beruntergefollert und lag amifchen

ben Tifdbeinen. delisaweta Feodorowna Tichapratin beobachtete es gestaffen. Nicht einmal eines tronischen Lächelns ichten ihr der Anblid wert. Es war ja zu selbswerständlich, daß binnen weniger Minuten das Gift gewirft haben mußte. Und nun war es so weit; unn hatte das Opium seine Schuldigkeit getan. Kun würde es viele Stunden dauern, dis er ermachte. Bahricheinlich mar fie bann icon langft wieber in

Raliblitig beobachtete fie ton, rauchte geniegerifd Bug um Bug ihre leichte Bigarette gu Enbe. Erft dann erhob fie fid

11nd nun - wie fie hochaufgerichtet im Simmer fand --nun mar es, als ftraffe fich ibre ichlante fongentrierte Ge-ftalt bober. Das marmorfible Geficht vornehm und unbenur in ben Augen ein lauernder bobnifder Triumph.

Der Kommandani der "Thetis" bewies eine unglid-liche Hand, als er fich diesen Mann hier wählte, eine Felis faweia Feodorowna Tichapratin au überwachen. Mitolaus Sascha Grawoniess — du wolltest dich vor mit fichern und entrinnst deinem Schickel doch nicht

(Bortfenung folgt.)



Ehren=Tafel



Unteroffizier Ludwig Raiser, bei der 4. Batt. des Art.-Regts. Rr. 27, Sobn des Landwirts Ludwig Kaiser au Bierstadt, und Unteroffizier Otto Stiebl, in der 9. Komp, des Ins.-Regts. Rr. 87, Sobn des Kausmanns Karl Stiebl au Bierstadt, erhielten das Eijerne Krenz 2. Klase.

Dem Bostillon Deinrich De cel mann, zulebt bei der Posthalterei in Wiesbaden, jedt Unteroffizier der Resierve beim Stade des 3. Bataistons 2. Marine-Infanterie-Regiments, in das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

Mit der Roten Kreuz-Medaille dritter Klaffe wurden die Schwestern Bera Gröfin Carner, Lina Moos und Luise Dehn, die am Paulinenkift tätig waren und jebt auf dem öftlichen Kriegsichanplat an der Berwundetenpslege teilnehmen, ausgezeichnet.

Gef. Juftigrat Dr. Johannes Biermann, ber ordentliche Professor ber juriftiiden Faluliät der Universsität Salle, Ritter bes Giernen Arenges, in zweiundfünfaigiafrig als Dauptmann in Galigien gefallen.

Biesbadener Bergnügungspalast. Spiel-plan vom 1. bis 15. Juni: Geichw. Günther mit ihrem lesenden. singenden, unstaierenden und tanzenden türfischen Bundervserd "Bascha"; Rita Alein, die Overeitensängerin: S. Alexander in seinen Borträgen (ver-längeri): Gestar Derenmeister in seinen sabelhaften Dar-bietungen: Gastspiel des deutich öbterreichischen Bunten Theaters mit den Bossen "Die Brotsarte" und "Im Mand-ver", in eigener schöner Ausstattung. Lichtspiele.

Aus den Vororten. Biebrich.

Die ftödtische Sparkafie bat im Jutzreffe des Publifums die Geschäftsftunden für die Belt vom 1. bis 3. und 5. bis einschließich 9. Init d. Is., vormittags von 8 bis 12½ und nachmittags von 2½ bis 6 Uhr feftgesett. (Gewöhnliche Geschäftunden fiebe Angeige). Kaffenlofal Biebrich, Rafbandftraße 50.

Bierftadt.

Sands und Grundbesitzerverein. Im Gasthause "Zum Bären" hielt der Saus- und Grundbesiterverein seine diesjährige ordentliche Generalversammung ab. Der Berein bat eine stattliche Anzahl neuer Mitglieder erworben. Die Tätigkeit des Bereins war wöhrend der Kriegsmonate sehr vermindert. Bon den 185 Mitgliedern stehen etwa 40 im deeresdienst, und der Borstand zählt nur noch 2 Mitglieder. Die Jahrebeinnahme betrug De Mark, die Ausgabe 405 Mark. Das Bereinsvermögen beläuft sich auf 307 Mark. Beil der Geichältsbielleninhaber ichon seit herbst im Felde steht, erklärte sich Herr Stutkateuer Fraund bereit, die Geschäftsbienung auf die Dauer des Krieges zu übernehmen. bes Rrieges gu übernehmen.

Naffau und Nachbargebiete.

Die Bermertung ber Rudenabialle in Granffurt.

h. Frantfurt a. D., 29. Juni. Die Berwertung der Rüchenabfälle der biefigen Daushaltungen zu Gutterzweften in der Landwirtschaft der Umgegend bat einen derar-

tigen Umfang angenommen, daß jeht täglich rund 450 Bentner Abfalle aus der Stadt gesahren werden. Auch die Sammlung von Anochenabfallen ju gewerblichen Bweden und jur herstellung von Düngemitteln hat, obmohl erft furge Beit bestehend, bereits reiche Erfolge auf-

ф Dies, 28. Juni. Jubilaum. Fran Glife Rob-bay fann am 1. Juli auf eine 40jahrige Zätigfeit als Debamme in Dies gurudbliden.

T. Bingen, 27. Juni. Defferheld. Swei junge Leute aus Gaulsheim gerieten bier in Streit, mobei ber eine bem anderen amei Mefferftiche in ben Sals und einen Stich in ben Ruden beibrachte.

Rm. Seppenheim, 28. Junt. Bebensmude. Sier wurde am Freitag die Leiche des etwa 20 Jahre alten Apothefers A. aus Lorich gefunden, der auscheinend an Bergift ung gestorben ift. Ermittlungen über die Itriache find im Gange.

— Bodenheim. 28. Juni. Durch ben eleftrischen Strom getötet wurde hier ber 7 Jahre alte Sohn eines Bahnbedienüteten. Der Anabe tpielte am sogenannten Gemeindegarten, wo ein Transformatorenturm der eleftrischen Ueberlandgentrale steht. In seiner Unwissenheit kletterte der Kleine den Mast empor und berührte dabei die mit 20000 Boll geladene Hochspannleitung. Der Anabe wurde durch den starfen Strom auf der Stelle gestötet.

Rm. Darmftadt, 28. Juni. Chamlofe Beiber. Bmei ber Salbwelt angehorende Damden aus Beilburg und Rurnberg, lettere verheiratet, haben bier arbeitenben gefangenen Grangofen Bigaretien gugeworfen, wofür fie von ber Straffammer je zwei Monate Gefangnis erhielten.

Dolfswirtichaftlicher Teil.

Gine nene Berliner Stadtauleife.

Bur Beitreitung werbender Ausgaben nimmt die Stadt Berlin eine Auleihe von 288,6 Millionen Mart auf. In der neuen Auleihe find Mittel vorgesehen für Plane, deren Ausführung bis zum 1. April 1919 erforderlich wird. In der Hauptiache handelt es fich um den Aufauf und die Erweiterung der Berliner Elektristitätswerfe, die Gerichaft Lanke, Markthallen und den Wasserverfehr der Krankenhäuser.

Candwirtschaft.

Ralidüngung und Trodenheit.

Ralidüngung und Trodenheit.

Aus Berlin, 26. Juni, wird berichtet: In der Hauptversammlung des Kalison, wird berichtet: In der Hauptversammlung des Kalison ditats berichtete der Borssitzende, daß der Kalisossah in den erften sünf Monaten des laufenden Jahres um 42 Millionen Mark gegen den gleichen Zeitraum des Borjahres anrückgegangen ist. Der Absahrückgang seit dem Beginn des Krieges dis Ende Auni belaufe sich auf rund 100 Millionen oder mehr als 5 Millionen Doppelzentner Reinfall. Die Gründe sind bekanntlich, neben der ungünstigen Gestellung von Eisenbahnwagen im Julandsgeschäft, bauptsächlich die sat gänzliche Lahmlegung des ansländischen Kalisossaks infolge des Aussindiverbotes und des Krieges. Die deutsche Landwirtsichaft habe in den ersten neun Monaten des Krieges infolge des Bagenmangels und von Stredensperrungen 11% Millionen Doppelzeniner Kalisalae weniger besonen als Millionen Doppelgentiner Kalifalge weniger begogen als in bem entiprechenden Zeitraum des Borjahres. Dies fei um fo bedauerlicher, als festieht, daß die mit Kali gedüngten Kulturen die Trockenbeit weit bester überwanden

als die ungedüngten. Man hoffe, daß die Regierung be-ftrebt fein werbe, mit geeigneten Magnahmen dahin an wirfen, daß in der Berbftfampagne ein abnlicher Rudgang permieben merbe.

Marktberichte.

Frantfurt, 28. Juni. Fruchtmartt. Bei rubigem Berfebr mar bie Stimmung gegen die Borwoche unverändert. Mais notierte 60 bis 63 Mt., Gerfte 60 bis 61 Mt. per 100 Kilo. Futtermittel faum angeboten und fest. Umfabe famen faum gustande. Kartoffelmartt: Reine Rotierung.

Herne Kollerung.

Serborn (Diff), 28. Juni. Auf dem beute abgehaltenen Markt waren aufgetrieben 220 Stild Nindvieb und 544 Schweine. Es wurden bezahlt für Fettvieb. und zwar Ochsen zweiter Sorte 110—120 M., Aübe und Rinder erher Sorte 105—115 M., zweiter 95—100 M., für 50 Kilo Schlacktackt. Auf dem Schweinemarkt kofteten Ferkel 55—80 M., Läufer 85—120 M. und Einlegeschweine 130—180 M. das Baar. Der nächste Markt sindet am W. Juli statt.

T. Rieber-Ingelheim, 28. Juni. Ririden 20-40 Marf, Stadelbeeren 20 M., Johannisbeeren 18-20 M., Ruffe 10 M. ber Beniner.

i. Seidesheim, 28. Juni. Buichbohnen 27 Dl., Gugtiriden 20-45 Dl., Canerfiriden 20-32 Dl., Erbbeeren 40-35 Dl., Johannisbeeren 18-22 Stadelbeeren 18-22 DR., Simbeeren 40 bis 55 M. ber Bentner.

h. Bust (Baden), 28. Juni. Ririden 10-23 D., Johannisbecren 15-18 D., Seibelbeeren 27 Dart, Frühbirnen 15 D. ber Beniner.

Stimmen aus dem Leferhreife.

(Gur bas Rachftebende übernimmt die Redaftion feine andere als die prefgesehliche Berantwortung.)

Spart nicht am nurechten Enbe!

In der gegenwärtigen Zeit wird viel von Sparjamfeit geredet und mit Recht. Aber es gibt auch eine Sparjamfeit geredet und mit Recht. Aber es gibt auch eine Sparjamfeit, die dem Geiz verwandt ist. Geiz ledoch ist die zweite Sauptisinde. Ein Stand z. B. ist es, der jest unter der sallichen Sparjamfeit mancher nicht einsichtigen Personen besonders leidet, der Kellnerkund. Befanntlich ist derfelbe leider immer noch auf "Trinkgelder" angewiesen, die bei ihm die Stelle des Gehalts oder Lohnes vertreten missen. Jeder einsichtsvolle Gast weiß das und richtet sich darnach, Jede Arbeitsleistung ist ihres Lohnes wert und mancher Kellner muß sich in den Geichältskunden ichwer abradern, Rellner muß fich in den Geichaftsftunden ichmer abradern, ohne daß er nach Schluft feiner Tätigfeit bei der Abrechnung einen seiner Arbeit angemessenen Lohn, entsprechendes "Trinfgelb", hat. Dazu kommt, daßt es für ihn an manchen Togen überhaupt keine Arbeit und Berdienst gibt, weil keine Gätte da sind. Also spart nicht am unrechten Ende, der Rellner (oder die Rellnerin) will auch leben!

Der Kuticher und der Dienstmann baben ihre Taxe: Das ih geichriebenes Recht. (Sie erhalten oft noch "Trinfgeld" dazu. Diefes "Trinfgeld" ift Geichent.) Der Kellner bat auch leine "Taxe", 10 Broz. des Berzehrs. Das ift Gewohnheitsrecht. Diefes "Trinfgeld" ift also fein Geichent. fondern ber Lobn für die Bebienung als foldic.

Der Kellner ift auch nicht schuld daran, wenn gegen früher die Preise gestiegen find. Kurz, es gibt keinen vernünstigen Grund, dem zuweilen vielgeplagten Kellner sein Trinfgeld vorzuenthalten, und jeder verständige Gast wird mir Recht geben, wenn ich deshalb sage: Spart nicht am unrechten Ende.



des grossztigigen

Saison-Ausverkaufes

naht

Ich sage weiter garnichts, nur empfehle ich Ihnen, meine Inscrate zu lesen, und haben Sie Bedarf, so liegt es in Ihrem Interesse, das moderne

Damen - Konfektions-Geschäft Langgasse 35.

Die neuefte Kriegstechnif.

Bon einem militarifden Mitarbeiter wird und gefdrieben:

"Die Ariegsfunft ift veranderlich". Diefer Ausspruch bestätigt fich in unieren Tagen aufs neue. Die neuefte Ariegstechnif bat dem modernen Krieg ein neues Geprage

Bobl bleibt der Menich an fich immer noch der Daupt-Ander aum Siege, indessen aum glüdlichen Ausgange hat er ein Bünduis mit der Technik au schließen. Die Beldsberrnkunft hat sich ber Kriegstechnik anzupasien; Operation und Schlachtenleitung hängen von ihr beute mehr als ie anvor ab. Sines bleibt besiehen. Deute, wie ehedem, ist es die Offensive, welche allein den endgültigen Ersola im Kriege verbirgt. Wohl verichaft die erhöhte Feuerkraft der Desensive erhöhte Bedeutung. Es fommt aber darauf an, dieser Krast in der Offensive eine noch böhere Feuermit und entoevenwiseten.

wirfung entgegengufegen. Diese Fenerwirkung verleiht der Offensive die aller-neueste Bassentechnik, insbesondere diesenige, die mit Explosion verbunden ist: die Dandgranate, der Minen-werfer, die Mine, das Torpedo, die aus dem Lustichist ge-schleuderte Bombe, die ichwere Artillerie des Feldbeeres und vor allem anderen die allerschwerste und allerwirkfamfie, neuefte Artillerte ber Rrupp. und ber Stoda-Berte.

Es ift einleuchtend, daß bier von einer Beidreibung ber Konftruftion und von der Beichaffenheit der Explofions. ftoffe, auch im Umfang der geringen eigenen Biffenicaft, abaufeben ift. Die Sanbaranate fand ihre Auferftebung im manbiduriiden Rriege nach einem langen Schlaf feit der Zeit des Bejährigen Kriege nach einem langen Schlaf felt der Zeit des Bejährigen Krieges. Meift wurde fie bei der Belagerung und Berteibigung, von Bort Arthur in Anmendung gebracht. Ihrer Daudhabung entsprechend in fie nur im Rahkample verwendbar, hier aber ift fie imftande, große Berheerung in die seindlichen Reihen au tragen.

Der Minenwerfer fieht ber Sandgranate im Be-Drauch und in der Sandhabung nabe, seine Wirfung aber int viel größer als diese. Bährend man früher nur vom Minentrieg au Lande wußte, darf man heute auch von einem folden aur See iprechen. Es albt Stoß, und Streuminen. Die elektrische Stohmine bildet den Sanptiel einen Minensperre vor Häfen usw. Die Streuminen werden von Grengern und Strenminendampfern por feindliche Safen ober in beftimmte, bem Beinde unbefannte Stellen eines Gahrmaffers gelegt.

Belde Bebeutung bem Torpedo beigumeffen ift, gebt daraus bervor, daß ein Meines, nur von geringer Mannschaft bedientes Torpedo oder Tauchboot einem mit schweren Kalibern bestückten und mit etwa 1000 Mann besetzten gepanzerten Linienschiff von modernster Konstrussion und Größe vermittels eines einzigen wohlgezielten Schusses "über" ist. Das Torpedo in Berbindung mit dem Tauchboote ist berusen, den bisherigen Sectrieg über den Haufen au weisen. au weiten.

Das guftidiff, junachft nur der Erfundung dienftbar, trägt beute die Sprengwirfung in vertitaler Richtung vermittels aus der Luft geichleuberten Bomben fomobl auf lebendige wie tote Biele. Die früher nur magige Durchichlagefraft der ans der Luft geichlenderten Bomben ift neuerbings bermagen erhöht worden, baf fe!bft gepangerte

neuerbings bermaßen erhöht worden, daß ielbst gepangerte Ariegsichisse übe vor ihnen au fürchten haben.
Die ich were Artisterte des Peldheeres trat im gegenwärtigen Ariege zum ersten Was auf. Junächt dazu bestimmt, baldmöglicht der Spersforts Gerr zu werden, bildet sie heute andererseits einen integrierenden Bestandteil des Veldheeres. Ihr Zwed ist erreicht, salls es gelingt, Geldbeseitigungen des Feindes und provisorische seinbliche Stellungen zu zerfieren und kurmreif zu machen; aber auch ift fie dienlich, um die Feldartifferte in ihrent Rampfe an unterftüten.

Redem Difensivmittel ftellt die Ariegefunft ein Defensiv-mittel entgegen. Dier ift es ber ich male Gouten a araben geweien, welcher ber ichmeren Artillerie bes Gelbbeeres bas Treffen erichwerte. Um biefes ichmale Berteidigungsmittel und weiter großere und fleinere feinbliche Stellungen, seien fie anch von ftorffter Bauart, ju geeftoren, bedarf es erweiterter Geichoftrichter und der burchichlagenden Kraft der Geichoffe aus den Mörsern und haubigen allerichwerfter und allerneuester Konstruktion aus den Krupp- und Stoda-Berken,

Aurglich haben beide gemeinsam den Durchbruch der verbundeten Deutichen und Defterreich-Ungarn in Galigien durch bie dreifach befestigte rufiliche Front zwischen Tarnow und Gorlice ermonlicht. Gerner verbanten wir biefer "Heberartillerie" bie ichnelle Ruderoberung ber Geftung Brzemust. Ihrer verbeerenden Birfung vertrauen wir auch ferner, wo irgend Reftungen obec Feldbefeftigungen ben Siegestauf unferer Truppen bemmen, ober in Bufunft

bemmen werben.
Es ift ein Bludsaufall, baf au Beginn bes gegen-wärtigen Rrieges es zwei bentiden Erfindern gelang, ben Bentralmächten biefe "Uebertanonen" zur Berfügung au ftellen. Beibe, die Rruppichen wie die Kaliber ber Stoda-

Berfe ermöglichten es au Anfang bes Krieges, bie Ginnahme von Luttid, Ramur, Manbeuge und Antwerpen in ungeabnter Beife ju beichleunigen und biermit bie Belagerungstruppen rechtzeitig anderen Sweden bienfibar au

Freilich, alle Ariegstechnik bleibt Silfsmittel ohne Be-lang, wo es an tapferen Männern fehlt, um fie au bedienen eber um fich ihre Birkung nubbar au machen. An diesen Tapferen fehlt es uns nicht. Tapferkeit au

Lande, au Baffer und in ber Luft im Berein mit deutidem Erfindungsgeifte verburgt und mit Goties Gilfe ben endlichen Gieg über alle unfere Beinde.

Hleine Mitteilungen.

Rleine Mitteilungen.

Berband süddenischer Bühnenleiter. In München hat am 26. Juni eine Berjammlung der jüddentichen Intendanten und Theaterdirektoren stattgesunden, die zur Gründung eines Berbandes süddenticher Bübnen leiter sührte. Anweiend waren die Leiter der Dofiteater in München und Stuttgart, des Bolkötseaters, des Theaters am Gärtnerplay und des Schauspielhauses in München, serner der Stadttheater in Nürnberg, Augsburg, Wirzburg, Ulm, Deidelberg, Deilbronn und Sigmaringen. Der Sigung wohnte auch Generalintendant Dr. v. Bosart bei. Als Borsisende wurden Erz. v. Putlit, Generalintendant der Stuttgarter dossühnen und Baron Clemens v. Francenkein, Generalintendant der Münchner Dossühne gewählt. Schristsührer wurde Direktor Ernit Immisch vom Stadttheater in Ulm. Der nächste Berbandstag sindet bereits am 14. August wiederum in München sint. Es liegen viele Renanmeldungen vor; der Verband wird sich auf alse Rühnen in Bapern, Desen, Württemberg, fich auf alle Bubnen in Banern, Deffen, Burttemberg,

Baden und dem Eliaf ausdehnen. "Die beilige Lüge", Rarin Dichaelis Stangelands neues Stud, murbe außer vom Deutschen Bollsibeater in Bien auch vom Leifingtheater in Berlin und bem Reuen

Theater in Franksurt angenommen.
Ein psychologischepadagogische Institut für Dortmund, In Dortmund soll gum 1. Oftober ein neues pivehologischepadagogisches Institut errichtet werden. Die Mittel gur Einrichtung und Unterhaltung werden, soweit sie nicht durch Beiträge der Mitglieder und Förderer gedecht werden, von der Stadt Dortmund gewährt. Die Aufgabe des Dentituts berecht deren falle Mitglieder in die Mufgabe des Inftitute beftebt barin, feine Mitglieder in die experimen-telle Binchologie und Badagogif einauführen und fie gu wiffenicaftlicen Arbeiten auf biefem Gebiete anguleiten, Auch Ferienturfe und vollstumlich-wiffenicaftliche Bortrage follen für weitere Rreife veranftaltet merben.

Die Erstürmung von Przemysl.

1. Die Beichiegung.

3e nöher wir der Feitung tommen, desto zerkörter und verwüsteter werden die Dörfer. Wir sahen viele, viele zerkörte Dörfer in diesem Kriege, viele, die wir selbst in Brand geschössen, selbst verwüstet haben. In all ihrer Zerkörung dewohrten sie einen Rest ihrer alten Schönheit. Ja, die Zerkörung selbst war ichön, diese lohenden Flammen, die blutenden Bunden glichen.

Dier aber ist die Zerkörung nicht einmal, sondern zehnmal über den gleichen Boden geschritten, den Boden, der getränkt ist mit Plut und Unrat, durchsencht mit Leichen und Kadavern, durchpflügt und ausgerissen von Geschossen. Die vielfache Zerkörung gibt den Dörfern das Aussehen grauenhaften Berfalls. Sie wurden zerkört und mit den Trümmern wieder ausgebaut, und wieder zerkört und wieder notdürstig geslick. Jest liegen zwischen zertretenen Feldern und versohlten Bäumen die Ieeren Brandhützten; in der Mitte die schwarzgebranuten Lechmziegel des ehemaligen Gerdes. Das war einmal ein dans. Bon einzelnen siehen noch die Kamine, die einsam, sinnlos, gleich geborstenen Säulen trübselig sich vom dimmel abheben. Und doch sind die Bewohner nicht gestlohen, oder nach kurzer Flucht wieder zurückgesehrt und kämpsen einen verzweiselten Kamps gegen Tod und Zerkörung. Aus den versohlten Balken duen sie sich die höhiten in die Erde graben sie sied ein. Rete geretieten Danstrates stehen auf freien Velde. Es ist eines Underwieses ftörung. Aus den verfohlten Balten bauen fie fich Dutten, in die Erde graben fie fich ein. Refte geretteten Sausrates stehen auf freiem Felde. Es ist etwas Unbeimliches mit diesem Kampf mit dem Tode und etwas Granenhaftes, benn die armseligen Bemühungen fonnen die verdorrten Dörfer nicht dem Leben zurückgewinnen. Sie gleichen geschminften Leichen; der nächte Regen wäscht die Schminfte wieder ab, und der Tod grinft von den faulenden Gmungen.

In folden Dorfern haben bie Ruffen einen gaben, verzweifelten Biderftand geleiftet, feit ber Gan bei Jaros-lan überichritten murde und Oftrom und Radumno fielen. Run haben fie auch Drohojow, das lette Dorf, das die Nordfront Brzempsls in der Flante ichut, geräumt. Deimlich in der Racht find fie fort, Gin wütendes Feuer-gefecht der Nachbut tauschte unsere Borpoften bis zum

Morgen.

Der vorsichtig vorsühlenden Infanterie wird die Kanonenabteilung nachgezogen. Wir ziehen an der Front der Festung entlang. Der Bea führt im Grunde; aber an einzelnen Stellen geht er über die Höhe. offen gegen den Feind. Es ift ein Marich wie vorbei an einem ichlasenden Raubtier, im ruhigen Schritt, um unentdeckt zu bleiben, denn die auf dem trockenen Boden beim Traben sich entwicklichen Staudwolfen würden die Abteilung den Augen des Keindes erft recht verraten. Mugen bes Beindes erft recht verraten.

Augen bes Feindes erst recht verraten.
Die Brüde über den Radagrund haben die Russen aerstört, das beißt, sie haben nur die Zeit gehabt, den Belag abandeden. Pioniere reparieren sie schnell. Reben ihr liegt eine Rüble, verbrannt dis auf die Telle, die das Basser schützte. Eine Maschine mit ausgerensten Kurbeln und Pleuelstangen liegt zwischen den Trümmern, wie ein verwundetes lebendes Besen.

Bor dem Eingang von Drohojow müssen die Pioniere eine Reihe von hintereinanderliegenden Schützengräßen aussillen, ebe die Batterien solgen können. Jeht versteht man erst, warum unsere Insanterie all die Tage über so gar nicht vorwärts kommen kann. Die Russen haben den Ort zu einer starken, rassinierten Festung ausgebant. Bon allen Seiten umgeben und durchziehen ihn Schützengräßen, Unterstände und Kantierungsanlagen. So konnten die Berteidiger die mehrtägige Beschiehung durch Feldgeschütze ganz aut aushalten.

geschütze aanz gut aushalten.
Der Ort und die Gräben bieten das gewohnte Bild: Blut. Tote, Gewehre, Basonette. Zeltplanen und Austührungsgegenstände im wirren Durcheinander. Die Einwohner friechen aus den Höhlen und Unterständen, in die sich geflüchtet. Bleich und verängstigt: ein paar alte Männer, Franen mit Kindern. Die armen Kinder, was haben die durchgemacht!

haben die durchgemacht!
Die Batterien geben in den Obitgärten am Ortstrande in Stellung. Die Beobachtungsstellen mullen auf die im Guden liegende Dobe Na-Gorach verlegt werben, die leite Oöbe, die gerade gegenüber dem Kortsgurtel liegt. Die Ruffen haben sie geräumt. Bir geben mit den vordersten Batrouissen vor. Die Anfanterie folgt in dicten Schübenschwärmen und gräbt sich noch diesleits des Döbenrandes ein, um das feindliche Vener nicht herand zu loden. Erft in der Racht werden sie die Stellungen am vorderen Sang bestehen.

Die Geschichte von Na-Gorach ift der Erde in den Gräben eingeschnitten, die die Söhenkuppe in wirrem Linienneit durchtlieben: Bei der ersten Belagerung war Na-Gorach ein Dauptkinspunkt der voraeichobenen öberzeichischen Stellung. Frei und offen fällt von hier das Gelände nach Korden und Often ab. Roch erkennt man dentlich die öberreichischen Stellungen mit den Sindernissen davor und der Berbindungstraße und der Schmalfpurbahn dahinter. Dann haben sich die Russen bier oben eingenistet mit Front gegen die Restung. Es it ein Laburrinth von Gräben, teilweise freilich verschüttet und voll Unrat und voll Plindgängern, Geschofteilen und Sprengstücken.

ftuden. Die ehemals ruffifden Laufgraben führen weiter vor,

Die ehemals ruffischen Laufgraben führen weiter vor, über ben Sang binunter an den Zwischen, und Sturmftellungen. Borfichtig ichieben fich die Gläser über den Rand der Bofichung. Allein die Ruffen wissen ja von ihren eigenen Belagerungen ganz genau. daß hier, und nur hier, die Bepbachtungstiellen sein müssen und jchiden ihren erften Eisengruß berüber.

Tot und verlassen liegt das Gelände bis zu der Fortslinie da, die im Süden den Horizont begrenzt. Bur linken, auf der Söhe, die sich noch näher gegen die Festung vorschiedt. liegt eine karke Stellung. In sie besetzt, ift sie verlassen? Richtsberrät Leben in ihr. Doch da, da regt sich etwas. Drei Mann laufen von rückwäris auf sie zu, verschwinden im Graben; es müßen Russen sein.

Es ift von größter Bichtigfeit, gu wiffen, wo und wie ftart die Stellung, die fo in unferer nachiten Rachbaricaft liegt, befeht ift. Dit einer Infanterie Batrouille geht es baranf zu, immer in den Graben weiter fich vorsichtig vor-arbeitend. Die Graben geben alle einer in den andern über und führen bis in die Stellung hinein. Sie ift leer. Es war wohl nur eine ruffische Patronille, die fich bereits mieber gurudgegogen,

Bon vericbiebenen Geiten tommen jeht beutide Infanterie-Patrouillen und niften fich in ben Graben ein. Bon bier ift ber Blid nach Often in die flach fich auftuenbe Gbene unbegrenzt. Und gerade in den Augenblid, in der wir die Gläser anseigen, seben wir, wie sich aus den Ortschaften im Grunde dichte Schühenketten entwickeln, die nach Rord und Rordwest ausschwärmen. Wir kamen gerade im rechten Augenblick. Im Lausschritt geht es zurück. Eine Batterie bat ihr Telephon schon oben. Rur eine kurze Strecke braucht es noch weiter verlegt zu werden, dann geht der Feuerbesehl durch die beinahe 2 Kilomeiten Lause Leine Batterie ins Dorf kinunter und ein aus weißen lange Leitung ins Dorf hinunter und ein aus weißen Wolfchen vom blanen Simmel heruntersaufender Gifenicauer bringt bas Borgeben sum Steben,

Am nächten Bormittag, um 11 Uhr beginnt die Beschießung. Die gesamte Angriffsartillerie ift aufgesahren und bereit. An einigen 21 Zeutimeter-Mörserbaiterien sind wir vorbeigesahren. Sie stehen schon bereit hinter Hängen und Dörsern, die ungefügen, plumpen Gesellen mit den breiten Mäulern. Allein wir wissen, auch die anderen sind alle da, ihre größeren Schweitern, die 28 Zeutimeter-Mörser, die österreichischen Rotorbatterien und endlich die Zweinabvierziger. Weit hinten liegen sie, verstedt und so weit zuruck, das feindliches Feuer sie nicht erreichen kann und lauern, bis die Stunde gesommen ist, wo sie ihr Wort, das die Entschedung bringen soll, mitsprechen können. fprechen fonnen.

Stundenlanges Beobachten ber feindlichen Stellungen Stundenlanges Reobachten der jetnolichen Stellugen durch die scharfen Gläser gibt ein immer deutlicheres Bild von ihnen. Immer neue Einzelheiten entdedt das Scherenfernrohr: Ganz links liegt das mächtige Massiv von Hort II. Die Batteriestellung oben auf dem Fort, deren Traversen sich in vieredigen Zaden vom dimmel abheben, ist natürlich unbeseht. — Die Batterien steden irgendwo verdeckt hinter dem Sängen. — Allein das Fort ist zu einer gewaltigen Infanteriestellung ausgebaut mit mehreren, kodmeskentenig übereinander liegenden Reisen von Schieße

gewaltigen Infanteriestellung ausgebaut mit mehreren, stockwerkartig übereinander liegenden Reihen von Schiehlicharten und gewaltigen Drabthindernissen davor.

Rach längerem Suchen werden auch mehrere Panzerfuppeln bemerkbar, die sicher noch Geichütze bergen. Dann geht die Linie weiter nach links über Forts 11a, 10a und 10 bis au den Forts, die im Welten hinter den großen Wäldern verschwinden. Zwischen je zwei Forts sind wieder eine Reihe von Schanzen und Zwischemwerken, die untereinander wiederum durch Reihen vorn ausgebauer Schüßengräben verbunden sind. Und davor, unabsehder wie Schilfröbricht, undurchdringlich wie Dorndickich die Drabtbindernisse. Drabthinderniffe,

Co erwartet uns der Beind. Bunft 11 Uhr fliegt die erfte Granate binuber. Seute fprechen nur die ichweren Raliber, denn ichwere Erdwälle, Beton und Panger ichuben

Die erften Granaten beulen über unfere Ropfe.

Die ersten Granaten beulen über unsere Köpfe. Sie beulen auf ihrem minuntenlangen Flug ein seltsam schauerliches Klagelied wie Schwanengesang. Unheimlich tönen die unsichtbaren Stimmen aus den Lüsten. Unsermehlich scheint die Zeit. die den heulenden Flug die gewaltige Staub- und Ranchwolfe des einschlagenden Geschoffes endet.

Die Einschläge der 21 Zentimeter-Mörser sind und wohl vertraut; wir saben sie oft in Lothringen, in Rordstrankreich und dier in Galizien. Run lernen wir auch die anderen kennen. Die rieszen kugligen Kauchwolfen gehören den 30 Zentimeter-Mörsern. Plöblich sprießen sie witten in der seindlichen Linie auf und streichen dann die Gräben und Schanzen entlang, gleich dem Sandkurm der Büste.

Bir leben in überkommenen, ererbten Anschauungen und Berten. Für das Reue, Ungewöhnte, bisher nicht Erlebte fehlt das Bild und das Ausdrucksmittel. Bis nicht das Bort, das Symbol dafür gefunden ift, siehen wir bisslos stammelnd und fraunend. So geht es mit dem Erleben und der Schilderung der Schlacht und des Arieges von heute. Die überkommenen kliicheehaften Ausdrucksmittel vom Donnern der Geschütze und brausendem Lärm der Schlacht sind so schwächlich und anderseits wieder so übertrieben und unzutressend, daß man nach vollsammen neuen Rorten suchen nuch um nur einigermaßen tommen neuen Borien fuchen muß, um nur einigermaßen ein Bild des Erlebten gu geben.

Dem Deulen und Arachen folgen wieder Zeiten von-trändiger Ande. Wan hört nichts und sieht nichts. Wer harmlos fremd vlöplich auf das Schlachtfeld tommt, könnte meinen, in friedlicher Gegend zu wandern. Zwischen den beiden seindlichen Linien, die selber nur das mühiam ge-ichulte Auge des Beobachters durch ein scharfes Glas erfennt, weiden Rube. Man erfennt Granen und Rinder, die die abrafierten, dem Erdboden gleichgemachten Dorfer vor der Fortslinie auch jeht bei der britten Belagerung noch nicht verlaffen haben, Menichen, die fo gabe an ihrem beim bangen, daß fie fich awiiden Weichobtrichtern an ber Stelle, wo einst ihr Beim fand, lieber in die Erde graben und aus verfohlten Balten und Zweigen fich armfelige Sutten bauten, als daß fie die Scholle, auf der fie aufgewachsen

find, verliegen. Ueber die friedlichen Dorffer hinweg beulen die Granaten. Dreimalige Belagerung bat ihnen wohl fo viel Kriegserfahrung gegeben, daß fie wiffen, daß es jeht nicht ihnen gilt, daß fie wiffen, mit welcher Genautgteit die gewaltigen Geichoffe ibren Weg nehmen und auf einen Deter genau brüben einichlagen.

Das Seufen ichwillt an und bas Arachen verbichtet fich geitweise gu einem einzigen bonnernden Rollen. Die Staub- und Rauchwolfen ber einzelnen Anichläge verwilden fid und hinter einer grauen Raudwand verichwin-ben bie Berte. Bir Feldartilleriften haben nicht viel gu tun. Gait über-

fluffig tommen wir uns vor. Der heutige Tag gehort ber ichweren Artillerie. Wir ichauen ihr au und warten auf ben Ginichlag bes einen Gefchibes, bem eines gangen Bolles ftannend-bantbare Bewunderung gilt, auf den Ginichlag des 42 Bentimeter - Morfers.

Es ift wieder flar geworden; die Staubwolfen haben fich verzogen. Da fährt drüben auf dem Fort 11 eine ichwarze Rauchwolfe in die Döbe, schmal, senkrecht, geisterartig. Bie der Blutftrahl aus der getroffenen Derzischlagader sprift, to schnellt die Rauchwolfe in die Döbe und unter ihr bricht die Erde vulkanartig auf. Dichte Rauch und Staubwolfen folgen. Deutlich sieht man, wie die Erde ausbricht; Blode und Balten fliegen durch die Luft. Der Eindruch zistert noch im Berzen, als der Rauch sieht.

Der Cindrud gittert noch im Dergen, als ber Rauch fich bereits vergogen. Bir wiffen: das mar fie, die bide Berta. Und nun legt fie los. Ueber unfere Ropfe fauft es und fahrt drüben in die Erde. Sout auf Sout, Raudwolfe auf Raudwolfe. Trummer fliegen. Es withlt Trichier in die Drabthinderniffe und birft binter dem Fort, wo die Eindedungen für die Reserven liegen muffen. Ein Treffer im Bort und wieder einer.

Die forgfältig ausgebaute Infanterieftellung ift an eingelnen Stellen in fich gujammengefturgt und vericuttet worden. Die Ede, mo bie Bangerfuppeln blintten, ift verfcmunben. Der große Brummer bat fein Bort gefprochen.

schwunden. Der große Brummer hat sein Wort gesprochen. Den ganzen Tag hindurch mit bemessenen Pausen ging das Zeuer, wurde in der Rocht ichwächer, um sich Punkt 4 Uhr morgens wieder auf die alte Stärfe zu steigern. In der Racht hat sich die Insanterie vorgeschoben, über den ganzen Grund die dicht an die Fortslinie beran, auf 800 Meter, stellenweise die auf 200 Meter. Ganz nahe an den Drachthindernissen liegt sie da sprungbereit. Wieder schwillt das Feuer an, und wieder schwillt es ab. Der Besehl kommt, daß der angeiehte Sturm verschoben worden ist. Die artilleritische Bordereitung scheint noch nicht genügend. Im abgekürzten Bersahren soll die gestung genommen werden. Aber eine ungebeure Bersantwortung lastet auf dem verantwortlichen Führer, der antwortung laftet auf dem verantwortlichen Gubrer, der einen Sturm etwa ju früh befiehlt und taufende von Leben pergeblich opfert. Und die drüben icheinen wirflich noch

nicht genügend ericuttert. In bem Mugenblid, wo bas Peuer verstummt und sie wohl meinen, jeht beginne der Sturm, seuern drüben die Sturmabwehrgeschütze. Dicht vor unserer Jusanterielinie ichlagen die Schrapnells ein. Die Russen haben noch unzerkörte Panzertürme und Planfierungsbatterien. Bor allem aber sind die Draftsindernisse noch nicht genügend zerftört. So beginnt die Arbeit von neuem, bis die Stellung und der Gegner so zermirbt sind, daß die Insanterie den Sturm wagen kann.

2. Die Durchbrechung der Sortslinie.

Bir lagen den gangen Tag, es mar der lette Dai, auf der Dohe von Ra-Gorach. Am frühen Rachmittag batte die schwere Artislerie die Beschiehung wieder aufgenommen. Die Feldbatterien frenten nur ab und zu einige Gruppen hinter die Fortslinie, um etwaige Bewegungen des Gegners dort zu fibren. Einer stand immer am Schercnfern. rohr, die anderen lagerten hinter der Obhe vor dem Uniertande der nach und der rollissen Relegering kommer ftande, ber noch von der ruffifden Belagerung ftammte. Better abwärts mar eine Reihe von preußifden Batterien aufgefahren. Uniere Batterien ftanden am Ortsrande, gang verbedt, taum daß ein ichwacher Rauch ben Abidug

Beit nach Norden sieht man von Na-Gorach ins Land. Das überreiche Frühlingsgrun der Bäume verbedt mit-leibig all die Bunden, die der Krieg dem Lande geschlagen. Gleich unten neben unseren Batterien liegt zwischen den Baumen Schlof Drohojom, einft ein wundervoller Befit, jest ausgebrannte fable Mauern und ein vermufteter Bart. jest ausgebraunte sabie Wauern und ein verwunteter part. Der um und umgegrabene Lehmboden der Höhe ift ausgebort von der glutenden Sonne. So mide macht die ditte des Tages! Man achtet saum mehr auf das Schiehen der ichweren Geschütze. Soch in der kahlblauen Luft schwirrt ein Flieger. Er zieht gegen Przempsl, um zu erkunden, welche Birkund die schweren Mörier gehabt haben.

Die Post wird vom Grunde beraufgebracht. Jür einen Ausgehild ist aller Ories persessen. Da ruft es nom Teles

Die Bost wird vom Grunde heraufgebracht. Für einen Augenblid in aller Arieg vergesten. Da ruft es vom Telephon-Unterstand: "Insanterie geht sum Sturm vor." Udsglaublich klingt das! In langen Sprüngen geht es dum Scherensernrobr. Wahrstaftig, da winmelt unfere Infanterie vor den Drabthindernissen. Der Feuerbeschl gebt an die Batterien: "Aräftig hinter die seinblichen Linien firenen!" Auch die schweren Batterien verlegen ieht ihr Feuer weiter vor. Wie ein Blid aus heiterem dimmel trifft uns selber dieser unangesehte, au dieser Stunde unbeabsichtigte Angriss der Ansanterie. Allein sie hat den ginstigen Moment erfaßt. Fast unbeschössen den Werken auf wechten ber beitiges Gewehr- und Maschinengewehrseuer. Allein seht sind sie son an den Gräben, ieht sind sie darüber binaus; die feindliche Linie ist durchbrochen. Auf den binaus; die feindliche Linie ift burchbrochen. Auf ben Schaugen fieben unfere eigenen Beute und winten beftig, um die Artillerie barauf aufmertfam gu machen, wie weit fie vorgebrungen.

Mit kalten, nüchternen Worten ichreibt sich dies bin, und kalt und nüchtern lieft sich das. Aber was uns Ale da ersaste, das lätt sich nicht iagen und schildern, wie das ders jubelte, sauchste und atterte in daufbarer Freude, wenn auch noch manch harter Kampf bevorsteht, bis die Festung ganz in unserer dand. Das wichtigkte und härteste Stück Arbeit ist getan. Die Fortslinie ist durchbrochen, und unsere Insanterie wird sich den Erfolg nicht nehmen lassen. An der Stelle, wo die ersten durch sind, kommt Linie aus Linie nach, um sich ashe festunsehen. Gegen das auauf Linie nach, um fich jahe feftguleben. Gegen bas anichließende Bert fürmen fie den Beg, den ihnen die Geichoftrichter vorgezeichnet baben. Schon find fie den von
den ichweren Granaten halbverichütteten Ball binauf. Der Tag ift gewonnen.

Spater erfuhr ich, wie das alles gefommen: In einem Berf tonnten die Ruffen die Beschiehung nicht mehr ertragen und fingen an, herauszulaufen. Diefen Moment benutte mit raicher Entichloffenbeit die gegenüberliegende Infanterie und ging vor, und ebe die Referven aus den

bombensicheren Unterftanden beran waren, waren die Stürmenden bereits in der ruffischen Stellung.
Jeht sieht man ichon an zahlreichen Bunkten die Ruffen beraus- und die Wälle berunterlaufen. Schon sammeln sich Kolonnen von Gesangenen. Schon kommt der Besehl: Feldbatterien vor in die eroberte Linie. Aber noch ichieft ber Gegner von Dit und Beft mit ichweren und leichten Geichuben berein. Gin möglichft gebedter Weg muß gefunden merden, damit nicht die Batterien, ebe fie noch gur Birfung

Die Erfundungspatrouille jagt über den Sügel und durch den Grund. Es in nicht leicht, bier Artillerie vorzubringen; überall find Gräben, Stacheldraht- und Baumverhane. Bon einer halbwegs sahrbaren Strache ihr einer Nede. Der Russe hat uns die Annäherung nicht leicht gemacht. Die Brück über dem Bach, der am Fuße der Fortstinte entlang liebt ist alligstichermeile angereitet. fommen, gufammengefcoffen werden. linie entlang fliebt, ift gludlicherweise ungerfiort. Born und aur Rechten ift beftiges Infanteriegefecht; Die Rugeln pfeifen berüber. Die ichwere feinbliche Artiflerie ichieft an-dauernd in ben Grund, gludlicherweise ohne etwas gu treffen. Sie tonnen wohl nicht mehr recht beobachten. Unfere fonveren Batterien feten ihnen allaufebr gu.

Aest heißt es, so raich wie möglich einen guten Beobach-tungspunft in der Foristinie finden. Allein es ist gar nicht so leicht, da hinauf zu kommen. Die Infanterie hat nur ichmale Gassen durch die Drafthindernisse geschnitten, die erst gesunden sein wollen. Furchtbar sind diese Draftverhaue. Zuerst kommen kurg über dem Boden gespannte Stolperdräfte in mehreren Rethen bintereinander. Verre Lansernenflichen hängen in

Reihen hintereinander. Beere Ronfervenbildfen hangen in Buideln baran, Die bei ber geringften Berührung fo laut Buicheln daran, die det der geringnen Veruptung is iant ichappern, daß die Posten ausmerksam werden. Sie haben heute Racht unseren Biowieren die Arbeit sehr erschwert. Dann kommen die Minenkeitungen, dann ernt die eigentlichen Drahthindernisse. Eine unendliche Arbeit stedt da drin. So sorgfältig, so faxt und raffiniert sind nur russtiche Dindernisse. Die Russen haben übre Zeit wohl genubt. In dichtem Spinnennet ist der Stackeldraft zwischen einsketonierten Eisenstählen gespannt. Dicht über den Boden betonierten Gifenpfablen gespannt. Dicht über den Boden ragen fpipe Gifen, die die Sturmenden und Fallenben auffpiefen follen. Wie ein breites Rornfeld fieht fold ein Drabthindernis mit feinen 30 bis 40 Meter Tiefe aus. Dann fommt vielfach nach freiem Zwifchenraum noch ein hinder-nis und noch eins. An manchen Stellen biegt bas hindernis icheinbar gurud und wird ichwacher, um dann in noch bichtem Gewirre die bier Borfturmenden gu fangen und mittelft eines verftedten Dafchinengewehrs niedergumafen,

mittelst eines vernechten Baschinengewebrs niederzumähen. In Mannsbreite haben die Druftickeren der Pionier-trupps einen Beg durch das Stuckelgewirr geichnitten. Jest siehe ich oben auf dem tleinen Berk. Ein Volliresser ist hier eingeschlagen, das Beiongewölbe ist niedergebrochen, die riesigen Zementblöde liegen im Dose verstreut. Eine Pangerkuppel ist abgehoben und sortgeschleubert, wie ein Ball, ben ein fpielendes Rind geworfen. Das Schnellfenergefdite, das barunter gestanben, ift gertrummert. Man fieht feine Leichen, nur tote Materie ift bier gerftort. Aber bennoch ift ber Anblid übermaltigend und grauenvoll. Grauenvoll in ber Borftellung, bag ein einziges aus filos

meterweiter Entfernung geichleubertes Beichog fold natur-

gewaltige Birfung ju vollbringen vermag.
Rach rudwarts ift fein Weg, da ift alles verschüttet und mit Draft versperrt. Burud geht es über die Strafe, die schluchtartig amischen swei Werfen die bochgelegene Forts-

inie gewinnt. Gräben, ipanische Reiter und Flankierungsanlagen sichern hier den Anstica.

Bieder geht es durch das Drastbindernis über den
Schübengraben. Die üblichen vierectigen Schuhlöcher der
russischen Gräben sind mit Stahloluten ausgefüllt, unr
durch das winzige Loch in der Stahlblende, durch das der
Schübe sein Gewehr schiedt, zeigt sich der Verteidiger dem
zeind. Gegen von oben einschlagende Geschosse schiede in mit Erde beworfener farfer Boblenbelag. Ueberall
find harke Schusterwehren und siedere Unterstrittenume find ftarte Schultermebren und ficere Untertrittraume.

Richts ift unterlaffen worden, die Stellung to ausau-bauen, bag fein geind fich ihr naben, daß ein ichwacher Berteidiger eine überwältigende Hebermacht abwehren fann, Dicht hinter der gewonneuen Grellung bat fich unfere Infanterie gefeht. Durcheinander gefommene Berbande

muffen erft geordnet, die Rejerven erft berangeführt merben, che meiter norgegangen werden fann. Auch hier ift bis gur inneren Fortelinie bas gange Gelande mit Graben durchaogen. Sie iollten eine gabe abicinitismeife Bertei-bigung ermöglichen, dem Angreifer von 100 au 100 Meter immer neuen Biberftand au leiften. Allein die Ruffen halten fich nicht darin und fo erleichtern fie lediglich unferer Infanteric die Arbeit.

Inmitten ber Schütenlinie falt ber Botatilonsführer. In furgen Borien informiert er mic. Durch eine Lichttung in den Baumen fieht man, wie durch einen feeren

tung in den Bäumen sieht man, wie durch einen leeren Rahmen, binunter in den Grund.

Auf einmal zeigt sich dort Bewegung. Pferde, Fahrzeuge! Sie halten. Eins, zwei, drei Pferdepaare. Sie diegen ab. "Anisahrende russische Artisserie!" Ich weiß selbst nicht, wie laut ich es schreie. Die Insanteristen soringen auß dem Graben, auß dem sie nicht sehen können, deraus, seuern stehend von der Bölchung. Schon sind die Bespannungen verschwunden. Alein und brobend stehen und die Gelchübe gegensber; seden Augenblick muß der erste Schuß kallen. Es ist ein aufregender Moment.

Maschinengewehre liegen vor und. Bon bier können sie nicht wirfu. "Maschinengewehre vor!" Der Waspor übernimmt selber das Kommando: "Bister 800!" Tat, tat, tat. Die keinen Staubsonidnen der einschlagenden Knaeln vorigen vor den seinblichen selchschen aus. "Zausend!"—
und dann geht es: tat, tat, tat, tat! Die russisch Batterie fam nicht mehr zum Feuern.

Dermischtes.

Die Aufprüche bes Rrieges an bie Munitionefabrifen.

Ein französischer Ingenieur berichtet, er habe beobachtet, wie Wagenladung auf Wagenladung von Gewehren zur Reparatur von der Front abgingen, und er nimmt an, daß jeder lämpsende Soldat mindeftens zehn Gewehre im Jahre verbraucht. Die Mandver der amerikanischen Miliz baben gezeigt, daß während eines zehn- bis zwölftägigen Feldlagerlebens der Verluft an Gewehren ein Zehntel betrug. Benn icon in wenigen Manoveriagen ein ber-ortiger Berbrauch ftattfindet, fo tonn men fic benten, welche Berlufte in Monaten eines wirflicen Arieges ein-treten. Bas ben Berbrauch ichwerer Munition anlangte, fo wird berichtet, daß die Frangofen in der Marneichlacht 150 000 75 Millimeter-Geichoffe verfenerten. Ihre 75-Milli-

meter-Weidite vermogen 18 Beicoffe in ber Minnte abmeter-Geschütze vermögen 18 Geschöffe in der Minnte ab-zusenden, und man erzählt, daß einzelne dieser Kanonen 2000 Schüffe an einem einzigen Tage anfzuweisen hatten. Die französische Regierung soll seit Beginn dieses Jahres imftande sein, täglich 200 000 Explosivgeschöffe herzustellen. Eine sein im Entstehen begriffene Betriebsanlage in Paris soll allein täglich 15 000 75 Millimeter-Schrapnells liesern tönnen. Legt man obige Angaben zugrunde, so fönnten also acht französische 75 Millimeter-Kanonen alle Geschöffe verschieben, die ein Betrieb mit 4000 bis 5000 Arbeitern berzustellen nermog. berguftellen vermag.

Gericht und Rechtiprechung.

Schwargericht. Biesbaben, 28. Juni, Unter bem Borfit bes Landgerichtsbireftors Travers begannen heute die Schwargerichtssitzungen, die bis zum Donnerstag währen werden. Die erste Anklage richtete sich gegen den Architekten Emil Franz hannemann von Wiesbaden. Ihm wurde ichwere öffentliche Urkundenfällichung zur Laft gelegt. Der Sachverhalt ist folgender: d. hatte in Elivisse und verschiedenen Rheinganorten im Juni, Juli und August v. J. zu tun. Am 31. Juli löste er sich eine Wonatskarte 3. Klasse und Elivise für den Wonatskarte 3. Klasse nach Eltville für ben Monat August. Diefe Rarte will S. am 15. Arguft, als er den Biefenweg von Schierftein nach Rieberwallnf paffierte, verloren haben. Er anderte beshalb die Monatstarte vom "Juni", die er aufallig im Papier-forb vorfand, in "August" um, auch für "2." Rlaffe. Um 16. August bereits wurde durch den Zugrevifor Golger biefe 16, Augunt bereits wurde durch den Augreptior Bolger diese Fälschung entdeckt, D. vorgeführt und zur Zahlung der üblichen 6 M. veranlaßt, sowie Strasantrag erstattet. Ver Angeslagte gab bente an, daß er sich infolge des Krieges in außervordentlich schlechten Vermögensperhältnissen besunden habe, daß er auch törperlich und geistig so angegriffen gewesen sei, daß er sich die Folgen seines Handelus nicht überlegt bätte, außerdem hätte er nicht geglaubt, sich einer strafbaren handlung und Schädigung des Fiskus schuldig zu machen, da er ja die verlorene Karie bezahlt. Witzeilende bötten ihn anßerdem überredet, so zu hardeln de reifende hatten ibn außerdem fiberredet, fo gu bandeln, ba bie Babn für verloren gegangene Rarten feinen Erfat ober reisende hätten ihn außerdem überredet, so zu handeln, da
die Bahn für versoren gegangene Karten keinen Erlat oder
Bergütung gewähre. Die Geschworenen bejahten die
Schuldfragen, auch die für milbernde Umftände. Das Gericht erkannte auf die vom Staatsanwalt beantragte
geringtie gesehliche Strafe von drei Monaten Gefänguis,
will H. aber auf die Gnadenlifte sehen. — In einem
weiteren Fall bandelte es sich um einen Ariegsfreiwilligen,
Scherff mit Namen. Dieser, seines Zeichens Sandlungsgehilfe, gebürtig aus dellendorf bei Bad Garadura, hatte
sich bei Ausbruch des Arieges als Freiwilliger aux Marine
gemeldet und his aum b. September v. J. Dienst getan, wo
er als für die Maxine untanglich mit einem Freisahrlichein
von Bilhelmsbaven nach Friedrichsbasen entsassen wurde.
Scherff suhr aber nicht nach lehterem Orte, sondern hielt
sich in den großen Städten auf und ließ sich als Berwundeter und Aranser vom "Noten Kreun" verpslegen. Er
trug is Maxineunisorm, Gegen Ende Dezember verlägsfte
er sich einen Bostansweis für seine Berson, der als besonderes Merkmal die Bemerkung trug: "Am Koof verwundet"! Auch wußte er sich einen Freisahrtschein von der
Bahnhosstommandantur in Stuttgart und dem dortigen
Leasungeren unterwegs d. b. auf der Strede Stuttgart—Braunichweig auskeigen und Bürgerauartier beziehen könne.

Diervon bat Scherff in reichem Dage Gebrauch gemacht. Er Hervon hat Scherff in reichem Maße Gebrauch gemacht. Er reise von Stuttgart nach Kassel, Hunfeld, Kulmbach, Kolen, Blankenburg, Stendal. Jeweils bei der Ortsbehörde zeigie er seinen Schein vor, bat sich Quartier aus, erhielt es und verweilte dort je nach der Güte 3 bis h Tage. Ueberalt wurde er mit ofsenen Armen empfangen und die Quartiergeber ließen den armen Berwundeten, der bei Libau einen Schuß, wie er erzählte, erhalten, die sorgsamste Pflege angedeiben. In Lehrie erhielt Scherff einen neuen Fahrschein unter denselben günftigen Bedingungen von Lehrte nach Küftrin, 8. Klasse. Er änderte diesen aber im "Lowie & in 2. Klasse. Bon Lehrte führ Scherff darauf, die stöllsche kin 2. Klasse. Bon Lehrte führ Scherff darauf, die stöllschen in 2, Rlaffe. Bon Lehrte fubr Scherff barauf, die fibliden Freignartiere benubend, nach Galgwebel, Detmold, Elberfelb, Koln, Remagen und Caub. Dier ereilte ibn bas Ge-ichid. Die Salichung bes Sabriceins murbe feftgeftellt, man nabm ihn am Schlafitten und führte ihn in Unterfuchungshaft am 1. April d. 3. ab nach Biesbaden. Wegen öffentlicher Urfundenfälichung und Betrugs verurteilte ibn bas Schwurgericht au einer Gefängnisftrafe von gebn De-



welch, eine zarte, welfie Hauf u. blend.schön. Teinterlang, u.er-halten will, wäscht sich nur mit Gredenpferd-Seife die beste Lilienmilebseife von Bergmanna & Co., Radebeal, Stek. 80 Pf. Ueberall erhältlich

Die Nachsendung

ber "Wiesbabener Neuesten Nachrichten" in Baber, Kurorte und Sommerfrifden kann auf Dunich unferer Begieber jeben Tag beginnen. Der Preis beträgt bei Uebermeisung durch die Post für

Ausgabe A monatlich 29 Pfg. Ausgabe B monatlich 34 Pfg.

Ift Kreugbandjendung erforderlich, wie 3. B. bei kurgem Aufenthalt an einem Ort ober Reifen ins Ausland, bann werden taglich 5 Pfg., nach dem Ausland 10 Pfg. berechnet. Die Dreife verstehen fich ausschließlich der üblichen Abonnementsgebühren. Begieber, die unfer Blatt bei der Doft beftellt haben, bitten wir, auch bei diefer die Machfendung gu beantragen.

Ju vermieten

Schwalbacher Sir. 36, Alleefeite, 7-A.-Bohn., löbne u. belle, ar. Räume, 1. Et., allf. fr., Borgart., evil. eleftr. Licht, p. fofort. 5156

Mains. Str. 28, Billa, 5.3, 2 Mtd., Ball., Speife-Aufs., Bad. Gas u., eletir. Licht. Gartenbenuba., su vermieten. Nab. 1, Stoc. *59

Ricdrider Str. 12, Bbb. 1, Gta. id. 2-Sim.-B. mit 2 Ball, per 1 Mauft au perm. 5200

1. August su berm. Luifenpl.6, 0.1., 2.3. 3. 9. 9.1. Stam

Frontspistube u. Aude, i. freier Lage, auf sofa, v. Räh. Bhilippi, Dellmunditt. 37, Bart. 5198

Gneifenauftr. 16, Mauf. s. v. aus Mibrechtftr. 46, 1. Ifs., mbi. Sim. m. voll. Benf. 50 u. 65 R. p. Mt. *49

Sellmunblir. 29, 9., einfach möbl. Simmer su vermieten. 5179

Chachtfir. 23, 1. Cig., bei Grau Dars erb. ein Arbeiter einfach mobl. Bim. febr billig, f. 4201

Offene Stellen

300 M. monatlich

können ftreblame Männer und Frauen jeden Standes durch Ber-trieb einer auffehenerregenden Reuheit (billige Rabrungsmittel) verdienen. Jehr Dochfalfon. Auch als Rebenerwerb. Aust. foiten-freil Bewerbung nur idriftlich u. "Existens" an Nügem. Anseigen-Büro, Leivsig, Markt 10, 1. Awo.»

Röbelträger gefuct für Um-auge. Annabme erfolgt taglich 6 Uhr morgens im Röbetheim Schierfteiner Str. hoffpeblieur 2 Bettenmaner. *71 2. Rettenmaper.

Be 1 tüttiger, im Wagenbau

Wagner, Schmied und 1 Schlosser finden hauernde Beidäftigung, hofwagenfabrit Kruch, Schierfteiner Straße 21 b

Alleinmäden.

Suche a. 15. Juli od friib. ein att. erf. Alleinmadden, welches tochen tann und alle Dausarbeit verliebt. Boritellung vormittags, Daniel, Schierfteiner Gtr. 86, 1

Brav. 14jabr. Madd. v. Lande gefucht. Bebergaffe 28, 8. f4804

Wiesbadener Neueste Nachrichten.

Arbeitsamt Biesbaden. Ede Dogheimer n. Comalb: Gir.

Gefcaftaftunden von 8-1 und 8-6 Uhr. Sonntags 10-1 Uhr. Telephon Str. 578, 574 u. 575. (Nachbrud verboten.)

> Offene Stellen: Manulides Berfonal:

Gariner.
ja Schloffer f. Mutos.
Spengler u. Inftallateur.
Duf- und Bagenichmiebe.
Bau- und Blantidreiner. Blant- u. Rabmenglafer. Lavesierer. eiber auf Bode.

Schuhmacher, Brifeure und Barbiere. Edriftleber.

15 Dilfearbeiter. Raufmannifches Verfonal: Mannlid:

4 Kontoriften.
5 Buchbalter.
1 Stenotnoff.
2 Berfäufer.

Beiblich: 6 Rontoriftinnen. 4 Buchfalterinnen. 2 Stenotupiftinnen.

Caus-Verfonal:

Rinbermarierin, Rinberfraulein, Jungfer.

junge Röchinnen. Galt. u. Chantw. Verional:

Männlich: Cherfeliner für Dotel. Budbalter (Bolontare) Beftaurantfeliner. immertellner. Saalfeliner. felbit. Röche. junge Röche. Bülettier. Sabler.

Rusfervuber. Eilbervuber. Rücenburichen. Dotelbiener. Dausburichen für Reitaur. 10 12 20 10

0 Liftiungen. 2 Potelmafdiniften, 2 Baldmeifter. 2 Relinerlebrlinge. Arantenullene-Werfonal:

Männlich: 1 Rrantenmarter, lebig. Bir fuden Behrftellen für folgenbe Bernie:

Manalid: Glettrotednifer. 1 Dutifer, 1 Damenfdneiber,

Unterricht

Suche Sarmonium-Unterricht u. erbitte Angeb. n. A. 790 an bie Gefcaftoftelle ba. Bl. "68

Kauf=Gesuche

Alles Rupler, Meifing tauft a. feltgefehten Dochfipreifen *64 Bb. Daufer, Michelisberg 28.

Ankauf v. Lumpen, Gilen, Betall. Bummi. Bapler und Rlaschen bet 1008 Gran Bilbelm Rieres Bwe, Althanblung. Bellripftrake 39, Telephon 1834.

Jahle die höchken Preise für alt. Blei, Rupfer, Bint, Meffing. Binn, Lumpen. Bapier, Summi u. Rentuchablaffe. Geftricte Bollumpen bas Rilo 1982. 1121 M. Sengel, Porfitz. 14.

Sochtpreife f. Flaid., Gummi, Metalle, Gade. Lumpen gabit ftets Sch. Still, Blüderftr. 6. 1132

Achtung! Aicht übersehen Bable für Lumpen per kg 10 \$1. Jacob Ganer, 911 Selenenftr. 18. Zelephon 1832.

Erhöhte Preise.

Ständiger Antauf von Glafden aller Art. Metallen, Cifen, Papier, Teppid., überbaupt all. Speider-u. Rellerfad. Bitte Polifarte. un fr. Ader, Friedrichtraße 29, 2

Ju verkaufen

Jagohund, id. Lier, porgigt auf bilbner, jedoch noch nicht ausgebilbet. billig su vertaufen ob. au vertaufden gegen Binider. Briebenftrage 15. f. 4308

Kleines

febr flieg und anbanglich, für 20 Mt. per Rachn. au vertaufen. Babnhofreftaurant Daufenau bei Ems. 1163

Moderne Rücheneinrichtungen in all. Preislag. 1 Gid. Derren-Bimmer e vert. Wöbelfdreinerei D. Belte, Göbenftraße 2. 1158

Aleidericht. 10, Rüchenicht. 15, Lifch 3, Grüble 2.60. Bertito 28, Balcht. 12. Rachtt. 4, Epiagel 2, Cofa 20. Ablerfir. 53, B. 1 4205

Altertuml, Mobel in Ririd-baum, Rabagoni ufw., alte Del-bilder und Stiche su verlaufen, Dense, Abolfftrafte 7. *52

Roch neue Rabmalchine mit all. Bubeh. für 35 M. fof. 3. vertauf. Abolfstraße 5. Gtb. B. I. 975

Gr. Polt. Brett. Latt. u. Edalter-baume, 1 Regal, 1 photogr. Eppar., 13×18. Dermannftr. 6, 1. *74

Markife, fast neu, 242 Meter geben. Labnitrage 6. 1002

Ginf.eif. Bett m. gebr. Matr. b. su vert. Emilienftrage 5. 970

RI. Rolle ffir Ponn bill. au vert. Rau, Wellrigftraße 16. 1080

Derschiedenes

Mittwoch, ben 30. Juni bs.38., nochmittags 5 Ube fommen sirta

mit Kirschen ber Gemeinbe DeBloch sur Ber-

ftelaerung. Der Anfang beginnt am Kloppenheimer Beg. 1177 Comibt. Bilrgermeifter.

Einquartierung w. angenom. Lugemburg. Dof, Derderftr. 18. com

Tücktige Schneiberin empf. fich in famtl. Rabarbetten in u.aufter bem Baufe. Bu erfr. Fran Jung, Saalgaffe 8, & Stock. 14805

Reparaturen an Gabrrabern, Rabmaidinen u. bergl. werben fachgemaß ausgeffibrt. E. Stober, Brechaniter. hermannftrabe 18.

Tucht Schneiberin enwfiehlt fich nachm. für alle Nabarvetten. 1.50 Mt. Gran Unna Schraber, Albrechtitt. 44, 2, 64, 18. *78



Sehr beliebt

in allen Frauenkreisen sind: das Favorit-Moden-Album, dasFavorit-Jugendmoden-Album, das Favorit-Handarbeits-Album, nur je 60 Pf., postfrei 70 Pf., der Intern. Schnittmanufaktur Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnittmustern zu schneidern ist reizvoll, leicht und sparsam, denn alles "situt" und zeugt von "Geschmack". 201,2 Hier erhältlich bei Ch. Hemmer, Langgasse 34

Möbel aller Met. *69

Priv.-Entbind, u. Benl. b. Fran Rilb, Debamme, Schwalb, Str. 61, 2. Etage. Tel. 2122. *28

Ziehung bestimmt am 16. u. 17. Juli 1915.

Rheinische Lose à 1 Mk. Lotterie

Amtenbrink Köln a. Rh., Sdilldergalle 30.

Cassel, Rudolf Stassen. 1137

Hier zu haben bei: Carl

Linoleum-Refte f. Simmer, billight! A. Scharben, 1109) 68 Rheinstraße 68.

Robritüble, Studifise, sowie Flechten von Stühlen billig bei M. Mau. Mauergasse 8. 14271

Wetterbericht. Knaus cie. Langgasse 31 - Taunusstr. 16. Specialist für Augengläser. Barometer

Bon ber Betterbienftftelle Beilburg. Dochfte Temperatur nach C.: +24, niebrigfte Temperatur + 13 Barometer: gestern 758,2 mm, beute 758,6 mm.

Borausfichtliche Bitterung für 30. Juni : Deift wollig und trube mit einzelnen Regenfällen. Bet westlichen Binben giemlich fubl.

Bafferftand: Atheinpegel Caub: geftern 2,43, heute 2,39 Bahnpegel; geftern 1,08, beute 1,10,

Stimmungs und Meinungswechsel in Italien.

Bestern priefen alle italienischen Blätter den Entichluft der Regierung, an der Dardanellenaftion teilzunehmen, als eine militärische und politische Rotwendigkeit. Heute, da die Regierung die vom "Giornale d'Italia" und der "Tribuna" aus englischer Quelle stammende Rachricht dementiert, erklärt der "Corriere della Sera" die Richtiellnahme an dem Unternehmen für weise, weil die Entsendung eines kleinen Kontingents überflüssig, für große aber auf der kleinen Hath sei, und weil Italien für die Erreichung des Handels des Arieges alle seine Truppen gegen Oesterreich branche. Auf dem Monte Citorio habe man wie von einem Alb besteit ausgeatmet, als die Rachristisch nicht bewahrheitete. — Der "Secolo" druckt das Dementi ohne Kommentar ab, verössenklicht aber darunter die gestrigen Pressimmen, die die Kriegserklärung gegen die Türkei für unverweidlich erklären. ber Regierung, an der Dardanellenattion teilgunehmen,

Mißernte in Italien.

Am 6. Juni berichtete ber Aderbauminifter im Minifterrrat, bag ber Stand ber Ernte glangend fei. Jest erhebt die "Tribuna" einen Alarmruf, die Ernte werbe infolge ichlechter Bitterung febr fparlich ausfallen. Brot-und Mehlpreise waren icon jeht infolge der Spekulation febr boch. Aehnlich ichreibt das "Giornale d'Atalia", das die Regierung ermahnt, noch vor der Ernte Beigenhöchftpreife feftaufeben, Privaten die Getreide ausfuhr gu ver-bieten und felbft für die Getreideeinfuhr Bortebrungen gu

Don der Dardanellenfront.

Ronftantinopel, 29. Juni. (Dichtamtl. Bolff-Tel.) Der Generalftab teilt von ber Darbanellenfront mit: Bei Mriburun fand wechielfeitig Artillerie- und In-fanteriefener ftatt; auch Bomben murden geichleubert. Bei Tanterieteter flatt; auch Bomben wurden geichteudert. Bei Sebb ül Bahr unterhielt die schwere Artillerie des Feindes seit dem 25. Juni mittags ein bestiges Feuer auf unsere Gräben am rechten Flügel, erzielte jedoch seinersei Ergebnis. Auf dem linken Flügel brach ein nächtlich er Angriffsversuch des Feindes an mehreren Stellen in unserem Feuer zu sam men. Der Feind war genötigt, jum Schute gegen unfere Bomben Draftnete por feine Graben au fpannen. Unfere Batterien auf ber anatolifchen Geite beicoffen bie feinblichen Infanterie- und Artillerieftellungen bei Gedb al Babr erfolgreich. Auf ben übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Cette Drahtnachrichten

Die Friedenskundgebung des jogials demokratifchen Parteivorstandes.

Lugano, 29. Juni. (I.-II., Tel.) Die gefamte Preffe behandelt wohlgefällig Die Frie: benotampagne ber bentiden Sogialbemotraten ale einen Beweis ber Somache und inneren Uneinig: feit Deutichlands fowie ber emporenben Uners träglichteit ber bentiden Rriegsgiele.

Deutschafrangöfischer Invalidenaustaufch.

Burich, 29. Juni. (T.-II., Tel.)

Der Mustaufch Schwerverwundeter gwifden Granfreich und Deutschland burfte nach einem Berner Bericht faum por dem 9. Juli beginnen. Die Ausschuffe für die Ausmabl ber au beforbernben Bermunbeten begannen erft jest ibre Arbeiten in Lyon und Ronftang.

Noch immer keine Verluftliften in Frankreich.

Bien, 29. Juni. (Gig. Tel. Ctr. Bln.)

Dem "8 116r . Abendblatt" wird fiber Genf aus Baris gedrabtet: In der fogialbemofratifchen Partei der Rammer ift es gu einem fturmifden Auftritt gefommen. Die Defrbeit forberte bie Rudberufung ihrer Minifter aus dem Rabinett, falls bie Regierung weiterbin bie Beroffentlichung von Berluftliften verweigert.

Beschlagnahmtes deutsches Geld für die englische Kriegsanleihe.

Savas meldet: Der "Financial Rems" aufolge wird ber englifche öffentliche Gibeifommiß für die Rriegsanleibe 21/2 Mill. Franten geichnen, Die aus beutidem beichlagnahmten Gelbe ftammen.

Anschläge auf kanadische Munitionsfabriken.

Windfor, 29. Junt. (T.att., Tel.)

Aus Ontario wird gemelbet, daß die Boligei ein Romplott entdedte, beffen Abficht mar, die Munitionsfabrifen in Baiferville in die Luft gu fprengen. Große Mengen Dynamit murben in ben Berfftatten einer Bejellichaft gefunden, die Autos für Rechnung ber Regierung anfertigt.

Die Papitworte.

Bellingona, 29. Junt. (T.-IL-Tel.)

Bum Bapft-Interview Latapies in ber Bartier "Liberte" außert fich nun ber Rarbinal-Staatsfefretar Cafparri in Form eines Interviews im flerifalen "Corriere b'Stalia". Latapie habe burch Bufabe und heransgreifen mancher Meugerungen aus dem logifchen Bufammenhang die Gebanten bes Papftes entftellt. Bu ber öfterreichifden Antlage gegen bas zuffifche Seer, bag biefes 1500 Judenfamilien als Angelfang vor fich bergetrieben habe, babe fich der Papft nicht augern fonnen, ba bie ruffifche Darftellung über die betreffenben Borgange bisber feble. Bom deutichen Generalgonverneur in Belgien v. Biffing fei meber bei bem Papft, noch bet bem Ctaatsiefretar ein Brief bes Inhalts eingelaufen, daß v. Biffing fünftig mit geofter Energie alle Gewalttätigfeiten gegen Rirche und Alerus in Belgien unterdruden werbe. Der Seilige Stuhl habe natürlich gewünicht, daß Italien dem Beltfriege fern bleibe, aber nur unter der Borandfebung, daß Defterreich die italienifchen

Forderungen erfalle. Dann habe ber Beilige Stubl ftrengfte Rentralitat bemahrt, da bie auf beiben Geiten Rampfenden gu feinen Gobnen geboren. Den Untergang der "Lufitania" habe ber Papft bedauert, aber feine Stellung dagu genommen, ba ibm bie Mittel fehlten, ben Tatbeftand festauftellen.

Die Krankheit des Königs von Griechenland.

In einem Briefe vom 12. Juni, ber ber "Banr. Staats. geitung" von burchaus guverläffiger Geite gugebt, beift es u. a.: "Bir haben bier febr bange Bochen burchlebt. Immer wieder ichien bas toftbare Beben bes Ronigs - boppelt tofibar in ber jegigen Beif - unretibat verforen. Die Gerüchte von einem Attentat auf ben Ronig find glatt erlogen; fein Bort bavon ift mabr. Es war und ift nur eine febr fdwere Rrantheit. Eifelsbergs Operation bat iba gerettet, nun barf man bas Befte hoffen. Die Stimmung ift bier febr gunftig, befondere feit Italiens gemeinem Treubrud. Alle Griechen ofne Unterfchieb ber Bartet fleben um unferen Sieg über biefen ihren gefahrlichften Beind. Seit Italien mit ber Entente geht, icheint mir Griechenlands Rentralität gefichert, felbft wenn Bentfelos wieder ans Ruber fommt. - Go haben uns unfere fauberen Egverbündeten boch noch einen Dienft ermiefen ben erften."

Abreife der Königin von Schweden.

Berlin, 29. Junt. (Richtamtl. Bolff-Tel.) Die Ronigin von Schweben ift geftern um 11,85 Uhr nach Stodholm abgereift.

Der Unterfeebootskrieg.

London, 29. Juni. (Tall., Tel.)

Gin Unterfeeboot griff geftern in der Rabe ber irifces Subtufte mehrere Schiffe an und verfentte ben englifchen Schoner "Edith" aus Barrow.

Berantwortlich für Bolitit, Benilleton n. Sport: Carl Diebel; für ben übrigen rebattionellen Inhalt: Dans Dfinete: für ben Mellame- und Inferatenteil: Carl Roftel. Samtlich in Biesbaden.
Drud und Berlag: Biesbadener Berlagsanftalt a. m. 5. D.

Hautpflege anf wiffenschaftlicher mit Murtholin-Seife moalich. Seit fiber 20 Jahren arztlich empioblen als einzigartiges, antifeptischengienisches, mibes Dantvilegemittel, beite Loilette- und Kinderfeife. Senden Sie nur Murtholin-Seife ins Beld. Stild 55 Bf. iiberall erhältlich. 6.207



Verwendet Kreuz-Pfennig" Marken out Briefen, Karton usw.



Voranzeige zum Saison-

Beginn 1. Juli.

Durch Einstellung meines Geschäftsführers zum Heeresdienst konnte in letzter Zeit das grosse Lager nicht mit der erforderlichen Sorgfalt gepflegt werden. Das hierdurch etwas überfüllte Lager soll nun im Saison - Ausverkauf abgestossen werden, - Die Einkaufsvorteile, die ich diesmal biete, werden daher alles Bisherige weit übertreffen.

Wiesbaden.

Das Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Langgasse 1/3,



- Königliche Schauspiele. -

Das Ronigl. Theater bleibt Berten halber bis einicht. St. Muguft gefdloffen.

- Resideng : Theater. = Diensing, ben 20. Junt, Mnfang 7 Hhr: Saftfpiel ber Schanfpiel-Gefellichaft Rina Canbom.

Die MHare. Ein barefratifdes Duffpiel in vier Alten von henri Rathanfen. Deutich von John Jojephjohn.

Perfonen: Der Direttor ber gweiten Abtellung. . . . Albert Bauer Bolf Ganoth (Difpouenien) Aribert Baider Maria Marigraf

Badame Schmidt Dora Bonaio Erfter Aft: Das Buro. Bweiter Aft: Bet Ditponent Thomfen (Abend bes-felben Tages). Dritter Aft: Privatburo bes Direftors (nachfter Tag). Bierter Aft: Ebenbafelbft (einen Tag fpater). Embe gegen 9.30 Uhr.

Bochenfpielpien: Mitimoch, 80.; Der Revifor. — Donnerstag, 1. Juli: Das Rind. (Jum 1. Male.) — Freitag, 2.: Debda Gabier. — Samstag, 8.: Des Rind. — Somniag, 4.: Die Arenzelichreiber.

Biesbadener

Bergnügungs. Palaft

Dobbeimer Strate 19.

Dienstag, 20. Junt, abenbs 8 Hor:

Buntes Theater.

Tagl. abbs. 8 Hhr: Bunies Theater.

Thalia Theater Moberne Lichtspiele.

Erittaffige Borführungen.

Elle & Schwert.

Stadttheater Brantfurt a. SR.

Die Jibin.

EckeKirchg.-Luisenstr.

Erstaufführung!

Ab Dienstag:

Modernes Schauspiel

Dienstag, 29.

Opernhand.

affe 72. Gerefprecher 6187. Täglich nachm. 4—11 Uhr. up

Kurhaus Wiesbaden. (Mitgetellt von dem Verkehrsbureau.)

Dienstag, 29. Juni: Nachmittags 4.30 Uhr: Abounements-Konzert

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt, Kurkapellmeister.

Viktoria-Marsch F. v. Blon 2. Ouverture z. Op. "Loreley" W. Waliace

3. Zigeunerstän dehen A. Förster

4. Rondo capriccioso op. 14 F. Mendelssohn 5. Die Publizisten, Walzer

J. Strauss 6. Jubel-Ouverture

F. v. Flotow 7. Fantasie aus dem Liederzyklus "Die schöneMüllerin" F. Schubert

8. Krieger - Huldigungsmarsch L. Mohrenwitz. Abends 8.80 Uhr:

Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm, irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper "Der Nordstern" G. Meyerbeer 2. Aschenbrödel, Märchenbild

3. Rigoletto-Fansasie L. Bassi Klarinette-Solo: Herr V. Grimm.

4. Vorspiel zur Oper "Lohen-grin" R. Wagner 5. Rhapsodie Nr. 1 und 2 E, Lalo

6. Siegfried's Rheinfahrt aus dem Musikdrama "Götter-dämmerung" R. Wagner.



1. Juli bis 15. August nur am Vormittag von

8-1 Uhr zu sprechen.

B. Borkowski.

Dentist, Marktstrasse 9.

Fernruf 2759.

Die Stuttgart-Berliner Versicherungs-Aktiengesellschaft

versichert unter vorteilhaften Bedingungen

Gebäude jeder Art nebst Inhalt gegens Schäden durch Luftfahrzeuge.

Näheres durch die Direktion in Stuttgart und die Bezirksdirektion. Inhaber: Franz Kleinz, Wiesbaden, Rheinstrasse 74. Telephon Nr. 2782.

betreffenb: Sammlung ber Abreffen von Rriegstellnehmern burch Mustunitbaros.

Ausfuntontos.
Auf Grund des § 9 des Gesebes über den Belagerungsaustand vom 4. Juni 1851 ordne ich für den Besirk des
18. Armeetords mit Ausnahme des Besehlsbereichs der Festuns Mains und Cobiens an:
Die Erfragung und Sammlung der Adressen von Ariegsteilnehmern durch solche Personen, welche aegen Entgelt Auskunft
siber Ariegsteilnehmer erteilen, ist verboten.

Zuwiderbandlungen werden mit Gesängnis dis zu einem Jahre beftraft. Grantfurt a. SR. ben 10. Juni 1915.

18. Armeeforos. Stellvertretenbes Generalfommanbo.
Der Rommanbierenbe General:
ges.: Freiherr von Gall. General ber Infanterie.



Königsteiner Hof (Grand Hotel Königstein) Besitzer: Eduard Stern. Eden-Hotel u. Kurhaus — Beste Lage Taunusblick a. Wald. Telefon 24. Königstein, T. :-: Hotel Bender. :-: Prosp. frel. :-: Te.15.

"Ein Frühlingstraum"

von Fr. Lehne.

Das Interesse an diesem schönen Roman, der früher in unserer Zeitung erschien und in zahlreichen Aeusserungen der Leser wegen seines Herz und Sinn wohltuend anregenden Inhalts einstimmig als der herrlichste Roman

bezeichnet wurde, hält nach wie vor an. Wir haben uns darum entschlossen, auch noch bis auf weiteres die Buchausgabe elegant gebunden zum Vorzugspreise von 3.— Mk. abzugeben. Nach auswärts gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme zuzüglich Porto von 30 Pfg.

Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b, H. Nikolasstr. 11. Mauritlusstr. 12 und Bismarckring 29

Das Berfahren des in Nordenstadt belegenen Bohnbaufes nebst Dausgarten und Rebengebanden Rainzer Strafe 1, Eigen-tilmer: Ebefrau Bader Cheiftian Müller bort, ift eingestellt. Biesbaben, ben 25, Juni 1915, Ronigliches Amtogericht, Abteilung 9.

Bekanntmachung.

Die biefigen Broi- und Rehlmarten baben aus 3wedmabigfeitegrunden einige Menberungen erfahren,

Diefe neuen Marten gelangen Bon Donnerstag biefer Boche ab an biejenigen, bie von bem genannten Tage ab für weitere 4 Boden Marten abguholen berechtiat finb, bereits für bie leste biefer Bochen mit sur Musaabe.

Die Galtigfeit ber bisherigen Marten wird burd bie Ginführung ber nenen Marten nicht berührt.

Biesbaben, ben 28. Junt 1915. Der Magiftrat.

Bekanntmachung.

Freitag, ben 2. Juli bs. 35., pormittags foll bie Grasnubung on ben flabtifden Biefen im Rabengrund, ca. 190 Morgen, per-

fteigert werben. Bufammentunft vormittags 81/4 Uhr vor bem Daufe Platter Straße Rr. 73 — Refiauration Daniel —. Biesbaben, ben 21. 3uni 1915.

Der Magiftrat.

Bekannimachung.

Die Inspetiion des Araftsahrwesens hat mitgeteilt, das bei dem Araftsahrtruppen nur solche Leine eingestellt werden, die eine längere Tätigseit als Araftsahrzeugsührer nachweisen fönnen, serner Schloser, Monteure usw., die infolge ihrer technischen Bordibung besonders geeignet erscheinen; silr sestere find bei den Ersandbreilungen des Araftsahrdatallions Kadrichulen eingerichtet, die für das vordandene Bedürinis genigen. Die vielsach in Tagesseitungen erscheinenden Inserate, in denen ein kurzer Lehrtrius dei Gabrichulen zwecks Erzielung der Einstellung dei den Arastsahrtruppen empfohlen wird, sind nicht sutressend. Leuie, die erst seit furzem einen Kührerschein bestehen, werden dei der Einstellung nicht bevorzugt.

Biesbaben, ben 25. Juni 1915.

Der Bolisei-Brafibent: von Goend.

Bekanntmachung.

Mm 29. und 30. Juni finben von vormittags 9 Ubr bis nachmittags 5 Uhr im Rabengrund Charficieben ftatt. Es mirb gefperrt:

"Samtlides Gelande einfolieglich ber Bege und Stragen, bas bon folgender Grense umaeben wird: Briedrid-Ronig-Beg - Ibfteiner Strafe - Erompeterftrate

Blatte - Beg binter ber Rentmauer (bis gum Reffelbachtal) -Beg Reffelbachtal - Gifchsucht aur Blatter Strafe - Teufels-grabenmeg bis aur Leichtweisboble."

Die genannten Bege und Strafen felbft geboren nicht sum Befahrenbereich und find für ben Berfehr freigegeben. Bor bem Betreten bes abgefverrten Gelanbes wird megen

bamit verbunbenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten bes Schiefplates Rabengrund an ben Tagen, an benen nicht gefcoffen wird, wird wegen Connung ber Grasnutung chenfalls verboten.

Biesbaben, ben 22. Juni 1915. Garnifonfommanbe,

Schlachtviehmartt Frantfurt a. M.

MERCEDES 1250 Mk 1450 1650 Meinverkauf Sür Wiesbaden	Der Film führt uns in das Leben sener ein, die dort oben an dem gressen Pernrehr der Sternwarte threebenhaftsgang finden — in das Lebendeben sweier Astronomen. Herbapannend! Interessant! Meuer Kriegsbericht! Als Einlage Henny Porten in KämpfendeHerzen 2 Akte.
Blumenthal	Z Akte. usw. usw.
Kirchgasse 39. 144/12	1 4500
49.24	and the null and Months



Restaurant "Perfeo", Hrage 21. Morgen Schlachtfeft, wesu freundlicht einladet & B. M. Groß. NB, Broimarten bitte mitbringen.

Beiftungefähige Bafderei empfiehlt fich ben geehrten Sotel- und BenfionSinhabern, fowie ben geehrten Serrichaften gur Hebernahme bon Muftragen unter allerbilligfter Berechnung und garantiert Rafenbleiche.

Bitte gutigft mein Unternehmen unterftuben au wollen, ba ich allein ftehe und für zwei frante Rinder allein forgen muß.

Dochachtungsvoll

Frau Gertrude Weimer,

Baiderei, 1173 Ballmühlftrage 24. wurden am 28. Juni verfaust zum Preise von 140 M.

mikulassu. 11, mauriuussu. 12 uliu bisinalokilily 29.		
Schlachtviehmartt Biesbaden vom 28. 3		
Atuftrieb: Ochien 24, Bullen 38, Farien und Ri Freffer 00, Ralber 388, Schafe 106, Schweine	he 216, 395.	
Delen: Freile für 1 Bentner: Lebend.	idt	
a) pollfleifdige, ausgemaftete bocht. Schlacht#	M	
b) junge, fleifdige, nicht ausgemaftete und	196-134	
Sitere ausgemäftete 61-65	118-126	
altere ausgemaftete 61-65 c) matig genahrte lunge, gut genahrte altere 00-00	00-00	
Bullen:		
a) politieifdige, ausgewachiene bocht, Schlact-	120-124	
b) polifieifcige, ifingere 62-64 b) matig genabrie junge und gut genabrie	00-00	
c) mabig genabrte junge und gut genabrte	00-00	
aftere	00-00	
a) pollfleifchige, ausgemaftete Garfen bochiten	1	
b) vollfleifdige, ansgemäftete Ribe bodften	126-184	
Schlachtwertes bis su 7 Jahren 60-64	118-124	
c) 1. wenig aut entwidelte Warfen 60-64	118-124	
2. altere, ausgemaftete Rube und wenig gut	90-96	
entwidelte ilingere Rube 48-50 d) magig genahrte Rube und Garfen 33-38	75-87	
e) gering genabrte Rube und Garfen 00-00	0000	
Gering genabries Jungvieh (Greffer) 00-00	00-00	
a) Doppellender feinster Mast 00-00	00-00	
b) feinfte Maftfalber 82	137	
c) mittlere Maft. und befte Saugfalber 79-80 d) geringere Maft. und aute Saugfalber 70-73	128-138 117-121	
o) geringe Caugfalber	00-00	
Chafe:	Train State	
a) Maftlammer und Mafthammel 52-60 b) geringere Mafthammel und Schafe 00-00	87-100 00-00	
mabig genabrte Dammel u. Schafe (Mersicafe) 00-00	00-00	
Coweine:	2000000	
a) vollft. Schweine v. 80—100 kg Lebendgew, 100-118 b) vollft. Schweine unter 80 kg Lebendgew. 104-108		
c) pollfleifc, von 100-120 kg Lebendgem 00-00	00-00	
d) vollfleifd, pon 120-150 kg Lebendgem 00-00	00-00	
e) Getifcmeine über 150 kg Lebendgewicht 00-00 f) unreine Sauen und geschnittene Cber 00-00	00-00	
Martiverlauf: Im allgemeinen rubiges Beidaf	t, beim	
Grofvieh geringen Ueberftand Bon den Co	weinen	

Auftrieb: Ochjen 228, Bullen 66, Farlen und Rübe 1827, Fresser 00, Kalber 370, Schafe 00, Schweine 1824. Breise für 1 Zentner: Lebend- |Schlackt-Breife für 1 Bentner: Gewicht Dofen: a) vollfleifdige, ausgemäftete bocht. Schlacht-M . 69-72 wertes b) junge, fleischige, nicht ausgemäftete und 128-158 Bullen: a) vollfleifdige, ansgewachiene bodit. Schlacht-108-112 95-104 āltere 00-00 | 00-00 Garfen und Rube: 108-115 2, altere, ausgemaftete Rübe und wenig gut 87-98 72 - 8461-73 Gering genabries Jungvieb (Greffer) . . . ,00-00 00-00 Doppellender feinfter Maft 00-00 127-188 a) Maftlämmer und Mafthammel 00—00 b) geringere Mafthammel und Schafe . . . 00—00 mäßig genährte Dammel u. Schafe (Mersichafe) 00—00 00-00 00-00 a) vollti. Schweine v. 80—100 kg Lebendgew. 118—120
b) vollti. Schweine unter 80 kg Lebendgew. 118—120
c) volltielich. von 100—120 kg Lebendgew. 118—120
d) vollkeisch. von 120—150 kg Lebendgew. 118—123
e) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht. 00—00
f) unreine Sauen und geschnittene Eber . 00—00
00—00 Marttverlauf: Rinder ju Beginn des Marttes lebbait, fpater rubig. Dolen geräumt, Ralber und Comeine ge-

brudt. Soweine Heberftand,